34. Jahrgang. Freitag, 24. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18865.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April. (Privattelegramm.) Die **Bestätigung des Stadtrath Witting-Danzig** zum Oberbürgermeister von Posen wird mit Sicherheit in kurzem erwartet.

Berlin, 24. April. (W. T.) Es verlautet, da die Reichsregierung principiell für Beschickung der **Weltausstellung in Chicago** sei, werde dem Bundesrathe demnächst eine darauf bezügliche **Creditforderung** zugehen.

Hamburg, 24. April. (W. T.) Ein Berliner Telegramm des „Hamburgischen Correspondenten“ theilt aus sicherer Quelle mit, daß in Berliner politischen Kreisen von einer **Verzögerung in der Absendung des deutschen Geschwaders nach Chile nichts bekannt ist**, vielmehr werde vom Auswärtigen Amte auf die schleunigste Ankunft des Geschwaders in Chile nach wie vor großer Werth gelegt.

Paris, 24. April. (Privattelegramm.) Die socialistische Gruppe der Guesdisten hielt gestern eine Versammlung ab, um den Abfall der übrigen Socialisten zu brandmarken, welche Streit in das Proletarierlager bringen und die Pariser Arbeiter von den Provinzarbeitern trennen.

— Heute findet eine große Versammlung von Vertretern der Rhonemündungen statt, um eine **Freihandelsadresse** an das Ministerium gegen die übertriebenen Schutzzölle aufzusetzen.

Brüssel, 24. April. (Privattelegramm.) **Prinz Victor Napoleon** unterläßt es, ein **Manifest** an das französische Volk zu richten, weil die belgische Regierung ihm bedeutete, daß durch ein solches sein hiesiges Asylrecht verwirkt werde.

Petersburg, 24. April. (Privattelegramm.) Auf Wunsch des Thronfolgers ist der **Besuch des Kaiserpaares in Finnland** bis zur Rückkehr des Thronfolgers verschoben worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. April.

Der letzte Tag der Debatte über die Landgemeindeordnung

im Abgeordnetenhause hat noch einen recht muntern Verlauf genommen. Je schärfer die Ohnmacht der Landräthe der Landgemeindeordnung gegenüber hervortritt, um so eifriger sind dieselben bemüht, zu verhindern, daß die Ausführung des Gesetzes — auf die ja sehr viel ankommt — in den Händen eines Ministers verbleibe, der nicht einmal Landrath gewesen ist und den Interessen der Großgrundbesitzer als „Doctrinär“ gegenübersteht. Herr Landrath Bohtz hat gestern eine fulminente Rede gegen die Oeffentlichkeit der Gemeindevertretungen — die Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlungen (in Gemeinden unter 40 Mitgliedern) ist schon in der zweiten Lesung beschlossen worden — gehalten, die man zutreffend erst wird beurtheilen können, wenn der stenographische Bericht vorliegt. Die Oeffentlichkeit ist, nach seiner Ansicht, die Einbruchsthür der Socialdemokraten in die ländlichen Gemeinden. Aber jeder blamirt sich, so gut er kann. Das eigentlich Charakteristische an der Debatte war die demonstrative Feindseligkeit der Herren Bohtz und v. Rauchhaupt — beides Landräthe — gegen ihren Vorgesetzten, den Minister des Innern. Die Bravos und Zurufe der Rechten nahmen einen für den Minister geradezu beleidigenden Charakter an, so daß man Herrn Herrfurth, der sich nicht aus seiner Ruhe bringen ließ, etwas mehr Verve hätte wünschen können. Herrn Bohtz, der in seiner Eigenschaft als Landrath und demnach als geborener Vorsitzender des Kreisausschusses hätte wissen müssen, daß die Sitzungen der Kreisausschüsse öffentlich sind, verwies Minister Herrfurth auf die auch für die Gemeindevertretungen geltenden Bestimmungen über die Handhabung der Sitzungspolizei, die die Mittel in die Hand gebe, tendentiös falschen Berichten vorzubeugen, und ersuchte ihn, den Herrn Landrath Bohtz darüber zu belehren. Und als der Abg. Rickert sich darüber aufhielt, daß ein Landrath mit den gesetzlichen Bestimmungen auf so schlechtem Fuße stehe, gestattete sich Herr Bohtz eine so höfliche Bemerkung gegen Herrn Rickert, daß ihm ein Ordnungsruf des Präsidenten zu Theil wurde. Ein Versuch Rauchhaupts, seinem Collegen und Parteigenossen zu Hilfe zu kommen, mißlang vollständig. Schließlich wurde allerdings der Antrag Rickert, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, d. h. die Oeffentlichkeit auch der Gemeindeversammlungen (nach der Regierungsvorlage) zu beschließen, abgelehnt, nachdem der Minister seine eigene Vorlage preisgegeben hatte. Indessen wurde der Beschluß zweiter Lesung insofern abgeändert, als, wie Herr v. Huene, der sich gestern an der Rechten rächte, beantragt hatte, jedem großjährigen männlichen Gemeindeangehörigen, wenn er nicht Mitglied der Gemeindeversammlung ist, das Recht zusteht, an den Sitzungen der Versammlungen als Zuhörer theilzunehmen. Die Niederlage der Herren Bohtz u. Gen. war damit vollständig.

Zur schmerzlichen Ueberraschung der Conservativen erklärte bei der Berathung über Titel und Eingang des Gesetzes der Abg. Bachem im Namen des Centrums, namentlich der Mitglieder aus den westlichen Provinzen, daß sie für die Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen stimmen würden, aber ohne jedes Präjudiz für die Gestaltung der ländlichen Gemeindeverhältnisse im Westen, was Minister Herrfurth für formell zutreffend erklärte.

Ueber die in der heutigen Sitzung vollzogene Abstimmung über das ganze Gesetz geht uns beim Schlusse der Redaction folgende Mittheilung zu:

Berlin, 24. April. (Privattelegramm.) Die Landgemeindeordnung wurde heute in der Abstimmung **mit 327 gegen 23 Stimmen angenommen.** Dagegen stimmten die Abgg. Schalscha (Centr.), Gerlich (freiconf.), Bohtz (conf.) und einige andere Conservative. Die Freisinnigen und Nationalliberalen stimmten geschlossen dafür.

Zum Abschlusse der Arbeiterschutzdebatte im Reichstage

schreibt unser Berliner ⌒-Correspondent:

Der zweite Tag der Berathung über den § 153 der Gewerbeordnung (Aufreizung zu Coalitionen) gehörte — von den Reden der Socialdemokraten Förster und Stadthagen abgesehen — fast ganz der für die Regierungsvorlage stimmenden Minorität. Abg. Dr. Hammacher kam dabei auf die neuen, bisher nur partiellen Strikes im westfälischen Kohlengebiet, die er ausschließlich auf den von der socialdemokratischen Agitation genährten dumpfen Geist der Unzufriedenheit zurückführte. Hammacher, der die Zustände im Ruhrkohlengebiet kennt, schien der Ansicht zu sein, daß die Socialdemokraten, die den Strike nur für jetzt nicht wollten, weil die Organisation der Arbeiter noch zu sehr im Rückstande sei, die Geister, die sie gerufen, nicht mehr los werden könnten. Einen allgemeinen Strike hielt er nicht für ausgeschlossen. Angesichts dieser Vorgänge, meinte er, müsse man erst recht für die Verschärfung des § 153 stimmen. Die Ablehnung sah er allerdings voraus, fürchtete aber, in einigen Jahren würde man noch viel schärfere Bestimmungen annehmen müssen, was Herr Stumm in der gewohnten Uebertreibung dahin erweiterte, daß sehr bald die Zeit kommen werde, wo die Arbeiter selbst im eigenen Interesse die Aufhebung des Coalitionsrechts beantragen würden. Sehr treffend hob Stumm hervor, daß die Socialdemokraten mit der Londoner Broschüre über die Sünden der Berliner Metallindustriellen schlechte Geschäfte gemacht hätten. Vom Bundesrathstische sprach nur der Hamburgische Bevollmächtigte Dr. Burchard, der am Dienstag mit seinen rein fachlichen Ausführungen geschickt debütirt hatte. Auch der erste Theil seiner heutigen Rede beschränkte sich auf die Schilderungen socialdemokratischer Ausschreitungen in Hamburg, Bebelsche Blasphemien u. drgl., aber der hochpolitische Schluß der Rede, die der Präsident gegen die Unterbrechungen der Socialdemokraten nicht zu schützen vermochte, machte selbst die Rechte unruhig, während man auf der Linken über Bismarck II. scherzte. Herr v. Puttkamer soll gesagt haben, wenn er wieder einmal Minister werde, würde er sich beeilen, Herrn Burchard für einen Landrathsposten zu gewinnen. In der namentlichen Abstimmung gab das Centrum den Ausschlag gegen die Regierungsvorlage.

Die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes wurde mit einem „Uff“ der Erleichterung geschlossen; die dritte, zu der angeblich noch zahlreiche Abänderungs-Anträge in Aussicht stehen, wird Montag in acht Tagen beginnen.

Aufgebrauchte Fonds.

Einer derjenigen Reichsfonds, welche aus der französischen Kriegskostenentschädigung gebildet wurden, der Festungsbaufonds, hat aufgehört, einen Bestand aufzuweisen. Durch Gesetz vom 30. Mai 1873 wurde der Fonds zur Umgestaltung und Ausrüstung der deutschen Festungen mit Ausnahme der in Elsaß-Lothringen befindlichen gebildet. Noch am Schlusse des Jahres 1887/88 wies der Festungsbaufonds einen Bestand von 6,2 Millionen, am Schlusse 1888/89 2,5 Millionen auf. Nach dem neuesten Bericht der Reichsschuldencommission ist dagegen der Bestand völlig erschöpft. So ist der Festungsbaufonds der zweite der Reichsfonds, welcher zu bestehen aufgehört hat. Der erste war der Reichseisenbahnbaufonds. Einen Bestand weisen nunmehr nur noch der Reichsinvalidenfonds, der Reichstagsgebäudefonds und der Reichskriegsschatz auf. Unter normalen Verhältnissen wird von diesen zunächst der Reichstagsbaufonds aufgebraucht werden. Am Schlusse des Jahres 1889/90 betrug derselbe noch 15,7 Millionen. In den Etats für 1890/91 und 1891/92 sind insgesammt davon 2,5 Millionen bewilligt. Der Nachtragsetat, welcher gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegt, will weitere 1,2 Millionen verwendet wissen, so daß am Schlusse des laufenden Etatsjahres vom Reichstagsgebäudefonds voraussichtlich noch etwa 12 Millionen vorhanden sein werden.

Der Geburtstag des Königs von Sachsen.

König Albert von Sachsen hat gestern seinen 63. Geburtstag gefeiert, zu welchem auch der Kaiser sich nach Dresden begeben hat. Die Ankunft des Monarchen erfolgte Morgens 9 Uhr auf dem böhmischen Bahnhofe. Die Königin Carola und Prinz Georg von Sachsen mit Familie erwarteten den Kaiser an der Haltestelle Strehlen und geleiteten denselben nach der königlichen Villa, während das kaiserliche Gefolge sich nach dem Residenzschlosse begab. Um 12 Uhr war Königsparade, die unter dem Befehl des Generallieutenants v. Reyher auf dem Alaunplatze abgehalten wurde. Dieselbe nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser führte sein Grenadierregiment Nr. 101 dem Könige persönlich vor. Außer dem Prinzen Georg wohnten auch die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max, sowie die Prinzessin Mathilde der Parade bei. Um 4 Uhr fand Tafel in der Villa Strehlen statt, an welcher der Kaiser, der König und die Königin, sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Großherzog von Oldenburg, die Herzogin Adelheid, die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein theilnahmen. Die Abreise des Kaisers nach Eisenach erfolgte Abends 7 Uhr.

Anläßlich des Geburtstages des Königs hatten die öffentlichen Gebäude Dresdens, wie auch viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Die Capellen der Leibregimenter brachten dem Könige in Villa Strehlen ein Ständchen, woselbst bereits Prinz Georg mit Familie sich zur Gratulation eingefunden hatte. Abends waren, wie auch vorgestern, die öffentlichen Plätze illuminirt.

Auch in **Metz** fand gestern anläßlich des Geburtstages des Königs von Sachsen eine Parade der dort garnisonirenden königlich sächsischen Truppentheile statt. Nach Beendigung der Parade wurden dem an dem Grundstein für das Kaiser Wilhelm-Denkmal aufgestellten Regiment Nr. 145 in Gegenwart des gesammten Officiercorps der Garnison durch den commandirenden General Graf v. Häseler die dem Regiment verliehenen Fahnen übergeben, worauf General Graf v. Häseler ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Die Bewegung unter den Bergarbeitern.

Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ meldet über die Lage im Kohlenrevier: Die Führer der ausständischen Belegschaften von Zeche „Centrum“, die Bergleute Werdelmann und Heihoff, sind heute in Wattenscheid verhaftet und ins Gefängniß abgeführt worden. Die Verwaltung hat die strikenden Arbeiter aufgefordert, bis Montag, den 27. d. M., wieder anzufahren, widrigenfalls sie als abgelegt betrachtet werden würden. Auf der Zeche „Centrum“ fuhren von 364 Mann am 23. d. M., Nachmittag, 76 unter Tage und 37 über Tage an. Auf „Hasenwinkel“ arbeitete Nachmittag niemand, auf „Eiberg“ von 69 Mann 23 unter Tage. Auf Zeche „Friedlicher Nachbar“ sind von 110 Mann nur 10 unter Tage, und von 86 Mann 70 über Tage angefahren. Auf Zeche „Bonifacius“ ist die ganze Nachmittagsschicht angefahren. Auf „Maria Anna“ und „Steinbank“ arbeiteten nur 9.

Nach der „Rheinisch-westf. Ztg.“ beträgt die Zahl der Ausständischen im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund 5000 Mann.

Im **Aachener Grubenbezirke** ist bis jetzt alles ruhig.

Was die Lage auf diesem Gebiete in **Belgien** anlangt, so hält das Journal „Patriote“ auf Grund seiner in den belgischen Kohlenbecken, insbesondere im Bassin von Lüttich, eingezogenen Erkundigungen einen allgemeinen Strike für nicht wahrscheinlich. Die socialistischen Journale sprechen die entgegengesetzte Ansicht aus.

Sehr trübe sehen die Dinge noch immer in Scottdale in **Pennsylvanien** aus. Nach weiteren Meldungen aus Scottdale wurden die Unterbeamten des Sheriff, die sich vorgestern nach Adelaide begeben hatten, um die strikenden Arbeiter aus den der Coaksgesellschaft gehörigen Arbeiterhäusern zu exmittiren, von den Strikenden gewaltthätig angegriffen und genöthigt, sich zurückzuziehen. Als dieselben später mit Verstärkungen zurückkehrten, kam es mit den Strikenden, unter denen sich gegen 300 Ungarn befanden, zu einem thätlichen Zusammenstoß, wobei ein Mädchen getödtet und eine größere Anzahl von Personen verwundet wurde. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Sheriff Mc. Cormick. Die tobende Menge wurde schließlich durch eine herbeigerufene Milizcompagnie zerstreut. Gegen 4000 Strikende hielten vorgestern mit Fahne und Musik einen Umzug in den Straßen der Stadt, darauf hielt der Socialist Jones eine Ansprache, in welcher er die Strikenden aufforderte, der rothen Fahne zu folgen. Auch der berüchtigte Anarchist Johann Most, ehemaliger deutscher Reichstagsabgeordneter, ist in Scottdale angekommen, um den ausständischen Coaksarbeitern in ihrem Kampfe gegen die Bergwerksbesitzer beizustehen. Die Behörden sind jedoch entschlossen, Most sofort zu verhaften, sobald er die Strikenden zu Unruhen aufzuhetzen versuchen sollte. Die Polizei überwacht seine Bewegudgen mit größter Genauigkeit und will ihn auch tann verhaften, wenn er seine aufrührerischen Schrifen verbreiten sollte.

Dagegen haben die Arbeiter aus dem Minenbezirke von Ober-Monongahela in ungefährer Anzahl von 12 000 Mann es abgelehnt, zur Erzwingung des Achtstundentages die Arbeit am 1. Mai niederzulegen.

Der neu eingerichtete deutsch-amerikanische Seepostdienst

hat sich gleich bei seinem ersten Debut im Fluge die Herzen der transatlantischen Interessenten erworben. Mit allgemeiner Spannung sahen die postalischen, kaufmännischen und — last not least — publicistischen Kreise Newyorks dem Eintreffen des norddeutschen Lloyddampfers „Havel“ entgegen, an dessen Bord die neue Organisation zuerst in Function gesetzt war. Kaum daß die „Havel“ — am 9. d. früh — in Hoboken Anker geworfen, war auch bereits ein von der Newyorker „World“ entsandter Reporter zur Stelle, welcher Zugang zu den Diensträumen erhielt und mit instructiven Auskünften versehen wurde. Wir entnehmen dem Bericht des Newyorker Blattes, dessen Urheber auch von den Spitzen der Postverwaltung Newyorks empfangen wurde, die nachstehenden Einzelheiten:

„Nun, für den ersten Anfang“, äußerte sich einer der Beamten, „haben wir mit unserer Postneuerung großen Erfolg gehabt. Alles ging ausgezeichnet von Statten. Wir verließen Bremen vor sieben Tagen mit 198 Säcken unsortirter Postsachen. Davon vermochten wir in unserer Seepost 107 Säcke zu erledigen. Der Rest bestand hauptsächlich in Zeitungen, und wir beabsichtigten nicht dergleichen Sachen in diesen beengten Räumlichkeiten zu bearbeiten. Diese Post kam aus allen Gegenden des deutschen Reiches, aus Rußland, Skandinavien, Dänemark und anderen Ländern. Bei ihrem Eintreffen am Bord war sie durchweg unsortirt, als wir aber hier ankamen, hatten wir die Post für jeden einzelnen Staat und für etwa hundert der größeren Unions-Städte zusammengestellt, in kleine Säcke einzeln verpackt und alles war zur sofortigen Beförderung fertig.“

Postmeister van Cott war hoch entzückt von den Ergebnissen des erstmaligen Versuches der neuen Seeposteinrichtung. Er sagte gestern: „Sie fungirt besser, als wir je gedacht hätten. Die deutschen Postsachen waren bereits 15 Minuten, nachdem wir die Briefbeutel empfangen hatten, auf der Straße, und innerhalb eines gleichen Zeitraumes waren die nach außerhalb bestimmten Sendungen für die betreffenden Züge expeditionsbereit. Sonst hatte eine Masse Beamten fünf bis sechs Stunden lang mit Sortirung der nordeuropäischen Postsachen zu thun, und unterdessen konnten die nach westlichen Bestimmungsorten adressirten Sendungen leicht ihre Eisenbahnzüge verfehlen. Jetzt haben wir, von den Zeitungen abgesehen, mit der Sortirarbeit nichts mehr zu thun. Die Newyorker Stadtbriefe werden von der Seepost sectionsweise, entsprechend den Zweigpostämtern, aufgearbeitet und diesen Anstalten direct nach Ankunft des Dampfers zugeführt. Früher bekamen wir fünf Postsäcke unter der Bezeichnung: „Geschlossene Post“. Dieselben trugen die Aufschriften: San Francisco, Chicago, Newyork, Philadelphia, Boston, und wurden in Bremen für die genannten Städte zusammengestellt, obwohl sie keineswegs die Gesammtheit der nach dort bestimmten Sendungen enthielten. Es waren dies die einzigen Postsachen, welche wir in unseren Diensträumen nicht zu sortiren und abzufertigen brauchten. Dank der Seepost werden wir Zeit, Geld und eine Masse Umstände sparen.“

Postinspector May, von der Newyorker Stadtpost-Verwaltung, hält die neue Seeposteinrichtung für einen großen Erfolg. „Niemals ist hier ein solcher Haufen ausländischer Postsachen angekommen“, sagte er, „der so flink und glatt abgefertigt wäre. Die deutsche Post enthält gewöhnlich etwa 80 000 Briefe. Eine solche Masse zu sortiren, verlangt Zeit. Die Seepost erspart uns Stunden und bringt die Stadtbriefe ungemein schnell in die Hand der Adressaten.“

Die „Havel“, welche am vergangenen Donnerstag wieder in Bremerhafen eintraf, hatte die amerikanische Post an Bord, welche selbstverständlich ebenso musterhaft abgefertigt worden ist, wie die diesseitige in Newyork. Die Begeisterung der Newyorker über den exacten Dienst und die Arbeitskraft der deutschen Beamten gereicht dem Prestige unserer Nation bei den Amerikanern nur zum Vortheil. Der Nutzen der neuen Einrichtung wird um so augenfälliger hervortreten, je länger und sicherer dieselbe sich bewähren und je mehr sie den Eilpostverkehr zwischen beiden Welttheilen auf die deutschen Schnelldampferlinien concentriren wird.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

wurde gestern der Antrag des Abgeordneten Steinwenders auf Errichtung einer Reichsgenossenschaftsbank mit Sitz in Wien behufs Förderung des gewerblichen und landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens durch Gewährung von Crediten dem volkswirthschaftlichen Ausschusse zugewiesen. Der Antrag Bilinskis auf Besteuerung des Effectenumsatzes, sowie auf Entrichtung von Stempelgebühren auf ausländische Actien, Renten und Schuldverschreibungen, sowie ein analoger Antrag des Abgeordneten Prade wurde einem Specialausschuß von 24 Mitgliedern überwiesen. Nach einem weiteren Antrage Bilinskis soll dieser Ausschuß auch die Frage betreffend die Besteuerung von Umsätzen an den Waarenbörsen erwägen. Ein Antrag Prade auf Vorlegung eines Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzes der Arbeiter wurde dem Gewerbeausschuß überwiesen. — Der Abgeordnete Kathrein und Genossen beantragen die Revision der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses. — Der Abgeordnete Malfatti und Genossen bringen bei dem Ministerpräsidenten eine Interpellation darüber ein, aus welchen Gründen die unerwartete Schließung des Tiroler Landtages erfolgt und ob die Regierung geneigt sei, die besonderen Interessen des italienischen Theiles Tirols zu fördern. Der Abgeordnete Exner und Genossen beantragen den Beitritt Oesterreich-Ungarns zur Patentunion sowie die Vorlage eines neuen Patentgesetzes noch in dieser Session. Das Budgetprovisorium wurde ohne Debatte angenommen.

Aufhebung des Listenskrutiniums in Italien.

Die italienische Deputirtenkammer berieth gestern über die Aufhebung des Listenskrutiniums. Die von der Regierung acceptirte Tagesordnung besagt: Die Kammer nimmt Akt von den Erklärungen der Regierung, unverweilt eine Vorlage einbringen zu wollen, welche die Regelmäßigkeit der Eintragungen in die Wahllisten und die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit bei den Wahlhandlungen verbürgt, und geht zur Berathung der einzelnen Artikel über. Die Kammer nahm den ersten Theil dieser Tagesordnung durch Aufstehen und Sitzenbleiben mit großer Majorität an. Der zweite Theil der Tagesordnung betr. das Eintreten in die Berathung der einzelnen Artikel wurde in namentlicher Abstimmung mit 272 gegen 40 Stimmen genehmigt. 17 Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Die Wahlen in Rumänien.

Nach dem nunmehr vorliegenden Gesammtresultat der Wahlen zur rumänischen Deputirtenkammer sind im ersten Wahlkörper 36 Candidaten der Regierungspartei und 17 Candidaten der Opposition von allen Schattirungen gewählt, außerdem sind 23 Stichwahlen erforderlich. Die gestern stattgehabten Wahlen im zweiten Wahlkörper verliefen ruhig, es wurden nach den bis-

her vorliegenden Nachrichten 18 Candidaten der Regierungspartei und 13 Candidaten der Opposition gewählt, außerdem haben 6 Stichwahlen stattzufinden. Die Resultate von Bukarest und einigen Bezirken stehen noch aus. Die durch Aufstellung zahlreicher Candidaten nothwendig gewordenen vielen Stichwahlen werden voraussichtlich bei dem zweiten Wahlgange den Regierungs-Candidaten eine erhebliche Majorität verschaffen.

Der Zwischenfall von Beira.

In einer Besprechung des Zwischenfalles von Beira sagt die „Times": Sie habe stets Gründe außerordentlicher Nachsicht gegenüber Portugal anerkannt, sie wünsche nicht die Anwendung von Gewalt gegen eine kleine Macht, deren materielle Schwäche offenbar sei und verspüre keine Neigung, Portugal in Anarchie zu stürzen; die Grenzen der Duldung seien jedoch durch die Forderungen der nationalen Selbstachtung und der Verpflichtungen gegen die Mitbürger bestimmt. Durch ausreichende Darlegung des Sachverhalts seitens Portugals müsse Klarheit und vollständige Abhilfe in diesem Falle geschaffen werden.

Gestern kam die Angelegenheit auch im Parlamente zur Sprache. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Fergusson, die Admiralität sei angewiesen worden, einige Kriegsschiffe nach dem Pungwe-Flusse zu senden, um, wenn nöthig, den dortigen Schiffen Schutz zu gewähren und mit den dortigen portugiesischen Behörden über Maßregeln zur Erleichterung des Verkehrs nach dem Innern zu berathen. Auch von Lissabon aus seien Befehle an die portugiesischen Behörden ergangen, jeden Widerstand gegen diesen Verkehr gänzlich zu unterlassen und die Zurückhaltung der Schiffe und Mannschaften der Expedition Willoughbys sofort zu beendigen.

Beim Schluß der Redaction geht uns noch folgende Meldung zu:

Lissabon, 24. April. (Privattelegramm.) Der Bericht Sir John Willoughbys wird hier als unrichtig bezeichnet. Willoughby sei ein Störenfried und dem Trunke ergeben.

Eine neue Burenrepublik in Sicht.

Im Juni soll ein großer Burentrek nach Norden zur Gründung einer neuen Republik zwischen Limpopo und Sambesi stattfinden, bei welchem alle einflußreichen Afrikanderfamilien vom Cap, dem Freistaat Natal und Transvaal betheiligt sind. Schon sind 1000 Familien vom Cap angemeldet. Der Trek erfolgt aus Opposition gegen Cecil Rhodes und die südafrikanische Gesellschaft, weil diese allzu imperialistisch und nicht afrikandisch genug seien. Der vorbereitende Ausschuß hatte am Sonnabend in Prätoria eine Besprechung mit dem portugiesischen Consul. Die portugiesische Regierung soll bereit sein, einen Freundschaftsvertrag mit den Buren zu schließen, wenn der Zug sich in Bewegung setzt. Die „Südafrikanische Ztg." bemerkt dazu, die Zahlen erschienen ihr übertrieben. 4000 Familien, welche aus Natal, dem Oranjefreistaat und Transvaal auswanderten, würden diese Länder entvölkern. Transvaal müsse jedoch schon seit längerer Zeit um die Sache gewußt haben, denn in dem Swazilandabkommen habe es sich besonders ausbedungen, „in keiner Weise als Factor in Betracht kommen zu dürfen, falls England in den Gebieten nördlich vom Limpopo mit irgend einer Macht in Streit gerathen würde".

Jedenfalls wird ein Zusammenstoß mit der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft erfolgen und in England macht man sich bereits mit dieser Eventualität vertraut. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär der Colonien Worms auf eine Anfrage, der Obercommissar der Capcolonie sei angewiesen worden, der Regierung der Transvaal-Republik bekannt zu geben, daß irgend welcher Versuch, in den der britisch-südafrikanischen Gesellschaft unterstellten Gebieten eine Republik zu errichten, nicht geduldet werden könne, und die Transvaal-Regierung zu benachrichtigen, daß jeder derartige Versuch oder jeder sonstige Schritt, der mit dem dem Häuptling Lobengula oder anderen Häuptlingen des unter britischem Einflusse stehenden Gebietes gewährten Schutz in Widerspruch stehe, als Akt der Feindseligkeit gegen England angesehen werden würde.

Die argentinischen Finanzen.

Von der Direction der Berliner Disconto-Gesellschaft wird mitgetheilt:

Nachdem der Sturz des Bankhauses Baring Brothers u. Co. und die hieran sich knüpfenden weiteren Verhandlungen herausgestellt hatten, in welche mißliche Lage die argentinischen Finanzen unter dem Einflusse einer schlechten Wirthschaft und politischer Wirren gerathen seien, haben die bei den argentinischen Anleihen betheiligten deutschen Firmen es bekanntlich an Anstrengungen nicht fehlen lassen, um die gefährdeten deutschen Interessen zu wahren. Dieselben haben hierbei auch, soweit dies nach Lage der Sache möglich war, die Unterstützung des Auswärtigen Amtes erbeten und erhalten. Nachdem jedoch die bekannten englischen Comité-Vorschläge seitens der argentinischen Regierung angenommen und durch besondere Gesetze zur Durchführung gebracht sind, war für einen wesentlichen Theil der argentinischen Werthe zunächst ein fait accompli geschaffen, gegen welches die betheiligten deutschen Firmen zwar protestirten, aber welches sie nicht aus der Welt schaffen konnten. Inzwischen ist eine Besserung der finanziellen Lage in Argentinien noch nicht eingetreten. Es ist zu befürchten, daß auch andere Anleihen, welche von den englischen Comité-Vorschlägen nicht berührt sind, nothleidend werden, und jedenfalls muß alles aufgeboten werden, um die argentinische Finanzwirthschaft wieder in geordnete Bahnen zu bringen, so daß die reichen Hilfsmittel des Landes auch wirklich dazu verwendet werden, um die Verbindlichkeiten der argentinischen Nation zu erfüllen. Von deutscher Seite wird vorgeschlagen, daß sich die verschiedenen Comités und Firmen in England, Frankreich, Belgien und Deutschland zu einer gemeinsamen Besprechung von Delegirten vereinigen.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 23. April.

Die dritte Berathung der **Land-Gemeinde-Ordnung** wird fortgesetzt.

§ 109 bestimmt: „Die Sitzungen der Gemeindevertretung sind öffentlich. Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden."

Abg. **Rickert** beantragt, die Regierungs-Vorlage wiederherzustellen, nach welcher auch die Sitzungen der Gemeinde-Versammlung öffentlich abzuhalten sind. — Abg. Frhr. **v. Huene** will als zweiten Absatz Folgendes einfügen: „Der Gemeinde-Versammlung kann jeder großjährige männliche Gemeindeangehörige beiwohnen. — Ein Antrag **Bohtz** (cons.) will für die Verhandlungen der Gemeindevertretung wie der Gemeindeversammlung eine beschränkte Oeffentlichkeit insoweit zulassen, als nur diejenigen denselben beiwohnen dürfen, welchen das Gemeinderecht zusteht. Doch kann durch einen in geheimer Sitzung gefaßten Beschluß die Oeffentlichkeit völlig ausgeschlossen werden.

Abg. **v. Huene** (Centr.): Bei der zweiten Lesung bin ich zunächst für die Regierungsvorlage eingetreten. Nachdem diese abgeändert ist, habe ich meinen Antrag gestellt, welcher sich auf den Beschluß zweiter Lesung stützt.

Minister **Herrfurth**: Ich erkenne an, daß die Gründe, welche in zweiter Lesung gegen die unbedingte Oeffentlichkeit vorgetragen sind, eine gewisse Berechtigung haben, glaube aber, es ist am besten, wenn die beschränkte Oeffentlichkeit für die Gemeindeversammlung und Gemeindevertretung eingeführt wird. Ich gebe dem Antrage v. Huene vor dem Antrage Bohtz den Vorzug, welcher die etwas bedenkliche Theilnahme der Frauen ausschließt und das Zuhören der 21 bis 24 Jahre alten Gemeindeangehörigen gestattet.

Abg. **Bohtz** (cons.): Ich beklage es, daß Abg. Rickert wieder die unbeschränkte Oeffentlichkeit beantragt. Mein Antrag läßt jeden großjährigen Tagelöhner zu, schließt aber die Frauen aus. Bestehendes Recht ist es nicht, daß die Sitzungen öffentlich sind. In dem Augenblick, wo man die Verfassung der Gemeinden ganz neu regelt, sollte man sie nicht so leichthin einer übelwollenden Kritik aussetzen. Von keiner Seite sind Klagen über die bisherigen Zustände erhoben worden. Die kirchliche Gemeindevertretung hat auch keine Oeffentlichkeit, ebenso wenig Magistratssitzungen; und dabei bestehen diese Körperschaften aus geschulten Mitgliedern. Die Folge der Oeffentlichkeit wird sein, daß der Landrath in jede Versammlung einen Gendarm wird schicken müssen, um dem Schulzen zur Seite zu stehen. Die Herren, welche hier die Doctrine vertreten, wissen nicht, wie es auf einer ländlichen Gemeindeversammlung zugeht. (Sehr wahr! rechts.) Und der Minister weiß es auch nicht. (Zuruf: „Er war ja Landrath!"). Es liegt eine große Gefahr in der Oeffentlichkeit. Die Socialdemokratie hat bekanntlich die Parole ausgegeben: „Aufs platte Land!" Diese Bestimmung ist die Pforte, durch welche die Socialdemokratie eintreten wird, denn die Oeffentlichkeit untergräbt die Autorität des Schulzen. (Bravo! rechts.) Die Doctrin verlangt hier die „Controle", in Wirklichkeit soll nur Mißtrauen gesäet werden. (Sehr gut! rechts.) Wenn Sie hier die unbeschränkte Oeffentlichkeit einführen, muß ich gegen das Gesetz stimmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Minister **Herrfurth**: Was gegen mich in dieser wohl vorbereiteten Rede gerichtet war, paßte nicht recht, denn ich habe mich ja jetzt gar nicht für die unbeschränkte Oeffentlichkeit erklärt. Ich habe an sehr vielen Sitzungen von Gemeindeversammlungen Theil genommen und weiß sehr gut, wie es da zugeht. Was ich verwerfe, ist nur die grundsätzliche Heimlichkeit dieser Sitzungen. (Oh! rechts.) Zu dem Echauffement, welches der Vorredner in seiner Rede gezeigt hat, war nach meiner Ansicht keine Veranlassung vorhanden. (Unruhe rechts.)

Abg. **v. Huene** meint, daß der Abg. Bohtz die Bedeutung der Frage sehr überschätzt habe. (Widerspruch und Unruhe rechts.)

Abg. **Rickert**: Ich hätte nicht erwartet, daß wir noch am letzten Tage nach langer Berathung einen so wunderbar scharfen Contrast zwischen dem modernen Staat und längst verschollener Zeit erleben würden. Gut ist diese Enthüllung des Bildes eines Reactionären, der den Anspruch erhebt, noch in jetziger Zeit entscheidend mitzubestimmen in der Gesetzgebung, immerhin. Der Minister müßte nach dieser Kritik verzichten, Gesetze einzubringen, es sei denn, daß er vorher die Zustimmung seiner Landräthe und der Amtsvorsteher eingeholt hätte. (Sehr gut! links.) Eine solche Kritik des Ministers ist von der rechten Seite wohl noch nicht gehört; man rief sogar von dort „Wo?", als der Minister versicherte, er sei schon in einer Gemeindeversammlung gewesen. — Der Abg. Bohtz hat wirklich mit Kanonen nach Mücken, nicht einmal Spatzen geschossen. (Heiterkeit.) Die von der Regierung beantragte Oeffentlichkeit der Sitzungen soll die Pforte sein, durch welche die Socialdemokratie ihren Einzug hält. Ist das nicht der schwerste Vorwurf gegen den Minister? Aber wunderbar — erst jetzt hat der Abg. Bohtz diese große Entdeckung gemacht. Bei der ersten Berathung sagten die Conservativen darüber kein Wort. Aber noch mehr — in der Commission saßen conservative Landräthe, Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher, die doch die von Bohtz gerühmten Praktiker sind, — und keiner von ihnen sagte darüber ein Wort. Ohne Widerspruch wurde die Oeffentlichkeit in beiden Lesungen der Commission beschlossen. Dauert es immer so lange, bis es Ihnen gelingt, Ihre eigentlichen Ideen zum Ausdruck zu bringen? (Heiterkeit links.) Etwas fixer werden Sie sein müssen, sonst werden die Socialdemokraten bald über sein. Sie haben den Minister sehr scharf angegriffen; aber ich befürchte nicht, daß er unter diesem Ansturm leiden wird; denn was die Regierung verlangt, gehört zum ABC des öffentlichen Lebens. Schon der Name, „öffentliches Leben" sagt genug. Und nun gar die Begründung. Dem Abg. Bohtz hat ein Mann geschrieben, er müsse bei der Oeffentlichkeit der Verhandlungen sein Amt niederlegen, denn er könnte sich den Einwirkungen fremder Zuhörer aus den Nachbarstädten nicht entziehen. Und dieser Grund wird von derselben Seite geltend gemacht, die unsern Antrag auf Einführung der geheimen Stimmenabgabe für den Einzelnen zurückgewiesen hat. (Sehr wahr links). Da sagten sie: Das öffentliche Leben verlangt Mannesmuth. (Sehr gut links und im Centrum.) Der abhängige Knecht und Tagelöhner soll diesen Mannesmuth zeigen und das Oberhaupt der Gemeinde verkriecht sich, wie die Conservativen behaupten, aus Angst vor fremden Zuhörern aus den Nachbarstädten? Wie kann der Abg. Bohtz es verantworten in dieser Weise vor der öffentlichen Meinung die Schulzen bloßzustellen (Heiterkeit). Da denken wir von den Schulzen besser. Man darf den Schulzen keiner übelwollenden Kritik aussetzen, sagt Abg. Bohtz. Sind denn das aber nicht die Sachen der Gemeinde, die er besorgt? Sollen die Gemeindeangehörigen nicht einmal das Recht haben darüber etwas zu erfahren? Das wäre ein wunderbares öffentliches Leben, wenn die Vertreter der Gemeinden grundsätzlich bei verschlossenen Thüren verhandeln sollten. Die Bedürfnißfrage auch nur aufwerfen ist schon eine Versündigung an dem Geist unserer Zeit. Glauben Sie wirklich, daß nun alle Gemeindeangehörigen und die Bewohner der Nachbarorte die Gemeindeversammlungen stürmen und stören werden? Der Abg. Bohtz fürchtet die Sozialdemokraten. Vor ihnen will er die Thüren schließen. Ich glaube nicht daran, daß die Sozialdemokraten so massenhaft die Gemeindeversammlungen besuchen werden. Führen Sie geheime Versammlungen ein, so wird die Agitation sich der Sache bemächtigen. Da steht die Bourgeois — wird man sagen — sie fürchten sich vor uns und verhandeln im Geheimen, sie scheuen das Licht der Oeffentlichkeit! Sollte das nicht auf die Massen wirken? Ich glaube gewiß. Die Oeffentlichkeit ist ein unentbehrliches Hilfsmittel unseres modernen Lebens. Lehnen Sie den Antrag Bohtz ab. (Lebhafter Beifall links).

Abg. **Lamprecht** (cons.) glaubt, daß Abg. Rickert anderer Meinung sein würde, wenn er einmal einer Bauernversammlung beigewohnt hätte, und bittet in erster Linie den § 109 abzulehnen, in zweiter Linie den Antrag Bohtz anzunehmen.

Abg. **Eberty** (freis.) sieht in der Oeffentlichkeit ein erziehliches Moment. Die Leute auf dem Lande würden sich bedanken, wenn man ihnen einen solchen niedrigen Bildungsgrad beimesse, wie es die conservativen Redner gethan hätten. In erster Linie würden die Freisinnigen für den Antrag Rickert und nur im äußersten Falle für den Antrag v. Huene stimmen.

Abg. **Langerhans** (freis.) tritt ebenfalls für die unbeschränkte Oeffentlichkeit ein, indem er seiner Verwunderung Ausdruck giebt, daß der Minister so leichten Herzens von seinem früheren Standpunkte zurückgetreten sei.

Abg. **Krause** (nat.-lib.) tritt für die Oeffentlichkeit ein. Den Interessenten müßte, soweit Raum und sonstige Umstände dies zulassen, der Zutritt gestattet werden. In der freien Commission hätten sich auch die beiden conservativen Mitglieder für den Antrag v. Huene ausgesprochen (Hört! hört! links), für den auch die nationalliberale Partei stimmen werde.

Abg. **Bohtz** (cons.) tritt nochmals in erster Reihe für geheime Sitzungen ein. Die Leute erführen ja auch ohnedies, was beschlossen worden sei. Der Spott des Abg. Rickert hat keinen Eindruck auf mich gemacht. Wenn meine Wähler mich nicht wiederwählen, so werde ich das mit Seelenruhe ertragen. Hier in Berlin hat die Tribüne der Stadtverordnetenversammlung Platz für noch nicht 100 Personen. Ist denn das eine Oeffentlichkeit für eine Stadt von $1\frac{1}{2}$ Millionen? Denken Sie an die Räume, in denen die Versammlungen auf dem Lande stattfinden müssen. Und glauben Sie, daß sich ein Bauer dann zu dem Ehrenamt eines Schulzen finden wird? Kann nicht ein Reporter einfach die Rede eines Schulzen stenographiren und ihn dann vor der Oeffentlichkeit lächerlich machen? Die Sitzungen des Kreisausschusses waren auch nicht öffentlich. Mein Echauffement ging nicht gegen den Minister, sondern gegen den Antrag Rickert. Lassen Sie wenigstens die neuen Verhältnisse sich erst einleben. Halten Sie nach 10 Jahren die Oeffentlichkeit noch für nothwendig, so führen Sie sie dann ein. (Beifall rechts.)

Minister **Herrfurth** weist dem Vorredner aus den betreffenden Gesetzen nach, daß die Sitzungen des Kreisausschusses generell überall da öffentlich sind, wo ein mündliches Verfahren beschlossen wird. Ich bitte Hrn. Bohtz, einen ihm persönlich nahestehenden Landrath darüber zu informiren. (Heiterkeit.)

Abg. **Rickert**: Der Abg. Bohtz meint, ich hätte ihn mit Spott übergossen. Wenn das so erschienen ist, so trifft mich nicht die Schuld. Wenn jemand in solchem Gegensatz zu den Forderungen der heutigen Zeit steht, so genügt die einfache Wiederholung seiner Anschauungen, um das wie Spott anzusehen. Aber eine Thatsache möchte ich nicht verdunkeln lassen: erst heute ist den Conservativen ein Verständniß über die kolossale Gefahr der Oeffentlichkeit aufgegangen, während der ersten Lesung und der ganzen Commissionsverhandlungen ist von den vielen conservativen Praktikern kein Wort darüber gesagt. Sie haben sogar die gefährliche Regierungsvorlage angenommen. (Sehr richtig!) Auffallend muß es erscheinen, daß ein Abgeordneter, der zugleich Vorsitzender des Kreisausschusses ist, sich von dem Minister solche Irrthümer bezüglich der gesetzlichen Bestimmungen muß nachweisen lassen. Und dabei soll er diese gesetzlichen Bestimmungen handhaben! Es wäre doch gut, wenn die Praktiker auch etwas doctrinär wären und sich mit den gesetzlichen Bestimmungen genau bekannt machten. (Heiterkeit.) Wer in der Oeffentlichkeit der Sitzungen ein unberechtigtes Mißtrauen gegen die Leitung der Gemeinde findet, der muß aus denselben Gründen auch die Oeffentlichkeit bei den anderen Körperschaften ausschließen. Das wäre ein Schlag gegen das moderne Leben, den hoffentlich das Haus nicht führen wird. (Beifall links.)

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Nach dem Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung sind die Verhandlungen des Kreisausschusses im Beschlußverfahren nicht öffentlich.

Minister **Herrfurth**: Nach dem Gesetze soll das mündliche Verfahren, welches auch beim Beschlußverfahren zugelassen und in gewissen Fällen vorgeschrieben ist, öffentlich sein; von einem absoluten Ausschluß der Oeffentlichkeit ist also beim Kreisausschuß keine Rede.

Damit schließt die Discussion. Persönlich bemerkt

Abg. **Bohtz** gegenüber dem Abg. Rickert, daß er zu vornehm sei, auf das Antwort zu geben, was dieser dem Minister nachgeplappert habe.

Präsident **v. Köller** rügt den Ausdruck „nachplappern" als unparlamentarisch.

Abg. **Rickert**: Es wird mir gesagt, der Abg. Bohtz habe erklärt, ich hätte etwas dem Minister wie ein Papagei nachgeplappert.

Präsident: Das hat der Abg. Bohtz nicht gesagt, sondern nur Sie hätten etwas nachgeplappert und diese Aeußerung habe ich als unparlamentarisch gerügt.

Abg. **Rickert**: Ich habe nicht hören können, was der Abg. Bohtz gesagt hat. Hätte er es wirklich gethan, so wäre seine Vornehmheit eine solche, die ganz wo anders hingehört — ich brauche das wohl nicht näher zu bezeichnen — als auf die Bänke der Gesetzgeber.

§ 109 wird mit dem Antrage **Huene** angenommen.

§§ 110—145 werden mit redactionellen Aenderungen ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Zu § 146 (Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen) liegen verschiedene Abänderungsanträge vor.

Ein Compromißantrag **v. Heydebrand** (cons.), **Krause** (nat.-lib.), **v. Zedlitz** (freicons.) will die Bestimmung beseitigen, daß die Bildung von Schulverbänden besonderer gesetzlicher Regelung vorbehalten bleibt. Ein Antrag **Rickert** will diese Bestimmung aufrecht erhalten, dagegen die Aufrechterhaltung der auf besonderen öffentlich-rechtlichen Titeln beruhenden Rechte und Pflichten beseitigen. Nach einem Antrage **Schmidt**-Warburg (Centr.) sollen auch Privatrechte durch dieses Gesetz nicht entzogen oder geschmälert werden dürfen.

Abg. **Schmidt** (Centr.) sucht seinen Antrag mit der Verfassung zu begründen.

Minister **Herrfurth** erwidert, daß Art. 9 der Verfassung durch die Landgemeindeordnung nach keiner Richtung berührt werde, so daß besondere gesetzliche Bestimmungen in diesem Sinne überflüssig seien.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird der Paragraph mit dem Compromißantrage, unter Ablehnung des Antrages Rickert, angenommen.

Zu § 147 wird ein Antrag von Heydebrand angenommen, welcher den bis zum Inkrafttreten des Gesetzes trotz eines Einkommens von nur 660—900 Mk. zur Gemeindesteuer Herangezogenen ein Stimmrecht zuspricht.

Abg. **Bachem** (Centr.) erklärt hierauf, daß seine Freunde trotz ihrer mannigfachen Bedenken in der Schlußabstimmung für das Gesetz stimmen werden, aber ohne seine Freunde aus dem Westen unter Ablehnung jedes Präjudices hinsichtlich einer Neuordnung der Landgemeindeordnung auf die westlichen Landestheile (hört, hört! links).

Minister **Herrfurth**: Die Zustimmung zu diesem Gesetze verpflichtet ja nicht zu weiteren Zustimmungen. Trotzdem in die Landgemeindeordnung eine Reihe von Bestimmungen hineingekommen sind, die die Regierung nicht für erwünscht erachtet, ist doch keiner der gefaßten Beschlüsse die Wirksamkeit der Landgemeindeordnung ernstlich zu gefährden geeignet. Er werde daher als Abgeordneter für die Vorlage stimmen und als Minister namens der Regierung für dieselbe im Herrenhause eintreten und ihre unveränderte Annahme herbeizuführen suchen.

Abg. **Rickert** erklärt dem Abg. Bachem, daß seine Freunde ihm helfen werden, bei der Landgemeindeordnung für Rheinland alle diejenigen freiheitlichen Einrichtungen dem Gemeindeleben zu geben, die die Freunde des Abg. Bachem dem Osten leider versagt haben, protestirt aber im übrigen dagegen, daß der Osten tiefer gestellt werde, als der Westen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) wendet sich, obwohl Abgeordneter aus dem Westen, auch gegen die Vorstellung, als ob nicht auch dort erhebliche Veränderungen wünschenswerth seien. Jedenfalls sei keine Veranlassung, den Staat gewissermaßen in zwei Theile zu theilen, er hoffe im Gegentheil, daß der preußische Staat auch in Bezug auf die Landgemeindeordnung sich zusammenschließen werde.

Abg. **Bachem** (Centr.) erwidert, daß er keineswegs beabsichtigt habe, die Monarchie in zwei Theile zu theilen, sondern nur den Wunsch äußerte, daß den Eigenthümlichkeiten des Westens ebenso Rechnung getragen werde, wie denen des Ostens.

Die Schlußabstimmung wird mit Rücksicht auf die vielen Aenderungen der dritten Lesung bis zum nächsten Tage ausgesetzt.

Auf Antrag der Geschäftsordnungscommission beschließt das Haus, daß über den Gesetzentwurf betr. Aenderung des **Wahlverfahrens** in Folge des neuen Einkommensteuergesetzes nach Aenderung der Einleitung desselben in dritter Berathung eine nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen erforderlich ist.

Darauf vertagt sich das Haus auf **Freitag**.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. April. Gelegentlich der **Reise des Kaisers nach Bonn** soll, wie die „Voss. Z." hört, eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem **Großherzog von Luxemburg** stattfinden. — **In Bukarest** wird nach einer Meldung der Münchener „Allg. Ztg." das Erscheinen Kaiser Wilhelms bei den in der rumänischen Hauptstadt am 22. Mai stattfindenden **Jubiläums-Festlichkeiten** erwartet.

* **[Aeußerung des Kaisers.]** Dem Wiener „Fremdenblatt" zufolge hätte der Kaiser letzten Sonnabend in seiner Ansprache beim Paradediner u. a. gesagt: „Der Soldat und die Armee, nicht Parlamentsmajoritäten und Beschlüsse haben das deutsche Reich zusammengeschmiedet, mein Vertrauen beruht auf der Armee." Bestätigung für diese Angabe bleibt abzuwarten.

* **[Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth.]** Die soeben von dem Hagenauer Ausschuß für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde bei Wörth veröffentlichte Sammelliste schließt mit 267 943,20 Mk. Sobald die erforderliche Summe von 300 000 Mk. erreicht ist, wird das Comité die Ausführung des Denkmals einleiten können.

* **[Bleichröder und Bismarck.]** Wie verlautet, hat Geheimrath v. Bleichröder dem Fürsten Bismarck für den Fall, daß dieser als Abgeordneter zur Theilnahme an den Verhandlungen des Reichstages nach Berlin käme, eine möblirte Villa nebst Equipage und Dienerschaft zur Verfügung gestellt.

* **[Weyrauch.]** Ueber den neuen Unterstaatssecretär im Cultusministerium, den bisherigen Consistorialpräsidenten zu Kassel v. Weyrauch schreibt die „Kreuzztg.": „Politisch ist Herr Dr. v. Weyrauch ein treues Mitglied der deutschconservativen Partei, zu deren Begründer er gehört und deren parlamentarischen Fractionen er früher als Mitglied des Abgeordnetenhauses und bis jetzt als Reichstagsmitglied angehört hat. Sein aller Schroffheit abgeneigtes Wesen hat es ihm jedoch immer ermöglicht, auch mit Andersdenkenden in unbefangen freundlichem Verkehr zu stehen und in seinem amtlichen Wirken hat er sich niemals von politischen Rücksichten beeinflussen lassen."

* **[Der Differentialzoll]** auf Getreide gilt nunmehr, neueren Meldungen von verschiedenen Seiten zufolge, als definitiv **aufgegeben**. Die Herabsetzung des Zolles soll eine allgemeine werden.

* **[Schankconcessionswesen.]** Wie regierungsseitig gelegentlich einer Berathung der Petitionscommission des Reichstages geäußert wurde, dürfte der angekündigte Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke auch die Bestimmungen über das Concessionswesen für das Schankgewerbe einer Revision unterziehen.

Breslau, 23. April. Das hiesige **Polizeipräsidium** hat beschlossen, die Genehmigung öffentlicher **Umzüge am 3. Mai** in allen Fällen zu **versagen**.

Gotha, 23. April. Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte durch die Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Verkündigung des Urtheils im **Strafprozeß Boshart**. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, des Staatsministeriums und hoher Staatsbeamten zu einer Gesammtstrafe von neun Monaten Gefängniß und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Den Beleidigten wurde außerdem das Recht der Veröffentlichung des Urtheils auf Kosten des Angeklagten im Regierungsblatte zuerkannt. Nach erlangter Rechtskraft des Eisenacher Urtheils (vier Monate Gefängniß) soll event. durch Zusatzstrafe zu demselben eine Vereinigung beider Strafen eintreten.

Wiesbaden, 23. April. Nach einer **Meldung**, welche dem „Wiesbadener Kurier" aus Kaub zugegangen ist, setzte gestern daselbst das Comité für die Errichtung des **Blücherdenkmals** die Grundsteinlegung auf den 18. Juni, den Jahrestag der Schlacht bei Waterloo, fest.

Eisenach, 23. April. Der **Großherzog** und der Erbgroßherzog von Weimar sind heute Abend mit großem Gefolge hier angekommen. Der **Kaiser** wird gegen Mitternacht hier eintreffen und ohne Aufenthalt direct vom Bahnhof aus nach dem Jagdrevier Wasungen weiterreisen. Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Straßburg i. E., 23. April. Der **Landesausschuß** hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend den Nachtragsetat in dritter Lesung angenommen und damit die erste Rate des Zuschusses für den Eisenbahnbau Mommenheim-Saargemünd bewilligt. Bei der Berathung des Etats hatte der Landesausschuß die erste Rate abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. April. Die **Gemeindevertretung des erweiterten Wien** hat heute die Wahl eines Bürgermeisters vorgenommen. Der bisherige Bürgermeister von Wien, Dr. Prix, wurde mit 96 von 138 Stimmen gewählt. Die Antisemiten gaben 42 leere Stimmzettel ab. In seiner Ansprache hob Dr. Prix die Nothwendigkeit hervor, Debatten über politische Parteiprogramme möglichst zu vermeiden, um die nothwendige Ruhe für wirthschaftliche Fragen zu gewinnen. Der Redner betonte ferner die Bedeutung, welche die Erweiterung für die Zukunft Wiens gewonnen habe, das auch fernerhin den deutschen Charakter wahren werde. Beschirmt vom Kaiser, durch dessen Initiative die Erweiterung der Stadt herbeigeführt wurde, sähe Wien einer glücklichen Zukunft entgegen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, welches von der Versammlung dreimal begeistert wiederholt wurde. (W. T.)

Frankreich.

Cannes, 23. April. Der **Fürst und die Fürstin von Montenegro** sind hier eingetroffen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 23. April. Die hier geplante **Arbeiterkundgebung am 1. Mai** ist von dem Bürgermeister unter der Bedingung gestattet worden, daß der Weg, den der Zug nehmen soll, von der Gemeindebehörde festgesetzt werde, und daß die Führer für die Ordnung einstehen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 23. April. Dem „Regierungsboten“ zufolge ist der **Zustand des nervenkranken Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch** des Aelteren ein bedenklicher. Der Patient, welcher zu Bett liegt, nimmt sehr wenig Nahrung zu sich und leidet an Schlaflosigkeit. Puls 100, Temperatur 37,3. (W. T.)

Coloniales.

Die nunmehr erfolgte Ernennung des stellvertretenden **Gouverneurs von Kamerun**, Hrn. Landgerichtsrath Eugen Zimmerer, zum Gouverneur wird in den Hamburger betheiligten Colonialkreisen mit großer Genugthuung begrüßt. Man glaubt, durch ihn werden die deutschen Interessen in Kamerun in fördernder Weise gewahrt werden.

Von der Marine.

Das Fahrzeug „**Loreley**“ (Commandant Capitän-Lieutenant Graf v. Moltke I.) ist am 22. April cr. in Solonichi eingetroffen und beabsichtigt am 24. April cr. nach Athen wieder in See zu gehen. — Das Kanonenboot „**Wolf**“ (Commandant Corvetten-Capitän Hellhoff) ist am 22. April cr. von Shanghai nach Amoy in See gegangen.

Am 25. April: S.-A. 4.40, U. 7.17. **Danzig, 24. April.** M.-A. 8.59, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 25. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Erst vielfach bedeckt, dann sonnig, warm; veränderlich. Strichweise Gewitter.

Für Sonntag, 26. April:

Heiter, veränderlich wolkig; milde. Strichweise Gewitter.

Für Montag, 27. April:

Erst bewölkt, dann heiter. Tags warm, Nachts kalt.

Für Donnerstag, 28. April:

Bewölkt, doch vielfach heiter. Tags warm, Nachts kalt. Lebhafte Winde.

* **[Trauerfeier.]** Der Sarg mit der Leiche des Herrn **Oberpräsidenten v. Leipziger** ist in dem Festsaale des Oberpräsidialgebäudes, der einen reichen Schmuck von Pflanzen erhalten hat, aufgebahrt. Fortwährend treffen noch von Privaten und Corporationen prachtvolle Kränze und zahlreiche Blumenspenden ein. In demselben Raume findet morgen Nachmittag die Gedächtnißfeier statt, welche von Herrn Consistorialrath Franck abgehalten werden wird. Der Hr. Minister des Innern Herrfurth hat bereits telegraphisch sein Erscheinen zu derselben angemeldet, und außer den Spitzen der hiesigen Behörden wird auch der Herr Regierungspräsident v. Massenbach und eine Deputation der Regierungsbeamten aus Marienwerder an der Feier theilnehmen. Der Sarg wird morgen gegen Abend unter dem Geleite der Familienmitglieder nach dem Bahnhofe gebracht werden.

Sowohl der Kaiser als auch der Prinzregent von Braunschweig haben der Gemahlin des Dahingeschiedenen ihr Beileid zu dem Trauerfall telegraphisch ausgedrückt.

* **[Mondfinsterniß.]** Eine totale Mondfinsterniß findet in diesem Jahre bekanntlich am 23. Mai Abends statt. Sie wird aber bei uns glücklichen Falls nur in der letzten Hälfte ihres Verlaufs zu beobachten sein.

* **[Alarmirung.]** Wie es heißt, steht in nächster Zeit wieder eine Alarmirung der Garnison — diesmal aber Morgens — bevor.

* **[Danziger Sparkassen-Actien-Verein.]** Die Jahres-Generalversammlung der Actionäre ist zu Donnerstag, den 14. Mai, anberaumt. Die Tagesordnung enthält neben den Jahresgeschäften etc. Beschlußfassung über Anträge auf Bewilligungen zu gemeinnützigen Zwecken.

* **[Abbruch der „Nymphe“.]** Die vor circa 30 Jahren auf der hiesigen kaiserl. Werft erbaute „Nymphe“ — die erste Glattdeck-Corvette der damals preußischen Marine — ist nun dicht am Ende ihrer rühmlichen Tage angelangt. Ihr schon 1874 bei Jasmund von feindlichen Kugeln durchbohrter Rumpf wurde in Kiel verauctionirt und ist nun von den Käufern nach Swinemünde geholt worden, um dort abgebrochen zu werden.

* **[Staatszuschüsse für die Volksschule.]** Diejenigen Beiträge, welche der hiesigen Stadtgemeinde zu den Gehältern der Elementarlehrer und -Lehrerinnen auf Grund des Schullastengesetzes vom 14. Juni 1888 und des Ergänzungsgesetzes vom 31. März 1889 aus Staatsmitteln für das laufende Etatsjahr 1891/92 zu zahlen sind, betragen 53 850 Mk.

* **[Verheerungen des Guts Neukrügerskampe.]** Die Wiederherstellung der bei dem diesjährigen Weichseleisgange durchbrochenen Dämme und sonstigen Schutzanlagen des städtischen Gutes Neukrügerskampe ist nach der durch eine städtische Commission vorgenommenen Besichtigung auf 5500 Mk. veranschlagt worden, um deren vorläufige Bewilligung der Magistrat nun die Stadtverordneten-Versammlung ersucht hat, damit die nothwendigen Schutzarbeiten keinen Aufschub erleiden. Der Schaden an Saaten und Ländereien ist ebenfalls recht bedeutend.

* **[Beim Train-Bataillon Nr. 17]** hierselbst finden in den drei letzten Tagen dieser Woche die Compagnievorstellungen statt. Nach denselben werden die zum 6monatlichen Dienst eingezogenen Trainsoldaten entlassen und am 1. k. Mts. der neue Ersatz zur 6monatlichen Ausbildung eingestellt.

* **[Personalien.]** Die Landrichter Reiche in Elbing und Katz in Thorn sind zu Landgerichtsräthen ernannt, der Pfarrverweser Frantz zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Poguthen in der Diöcese Pr. Stargard berufen und bestätigt, der Pfarrer Drews von Posilge nach Gr. Montau übergesiedelt, der neue Director des Schullehrer-Seminars zu Graudenz, Salinger, gestern durch den Provinzial-Schulrath Dr. Völker aus Danzig in sein Amt eingeführt worden.

* **[Lehrerwahl.]** Der Lehrer Walter Hamann aus Zoppot ist vom hiesigen Magistrat als Lehrer für die Bezirks-Knabenschule in Schidlitz erwählt worden.

* **[Ortswechsel.]** Herr Rechtsanwalt Otto Rieck in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II. in Berlin zugelassen und wird dorthin übersiedeln.

* **[Unglücksfall.]** Der Straßenreiniger Bubolz hatte heute Morgen eine mit Gemüll beladene Karre nach Schidlitz gebracht. Plötzlich wurde das Pferd scheu und ging durch. Bubolz lief neben dem Wagen her und hielt die Leine fest, um das Pferd zum Stehen zu bringen; stolperte jedoch über einen im Wege liegenden Stein und kam so unglücklich zu Falle, daß ein Rad der schweren Karre über ihn wegging. Kurz darauf bog das Pferd in eine Seitenstraße ein und riß den Wagen so scharf um die Ecke, daß das eine Rad über den Prellstein lief und die Karre umstürzte. Zwar wurde Bubolz sofort aufgehoben und in ein Haus getragen, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde, die inneren Verletzungen, welche er sich zugezogen hatte, waren aber so schwere, daß er eine halbe Stunde später starb.

* **[Unfälle.]** Der Halbmann Karl L. stürzte gestern Nachmittag beim Ausscheeren der Flaggenleine vom Mast des Schiffes „Herzog Georg“ aus einer Höhe von ca. 20 Fuß auf das Deck des Schiffes herunter und erlitt einen recht schweren complicirten Bruch des rechten Oberarmes. Man brachte den Verunglückten nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube.

Die Frau Julie N. aus Zoppot war gestern bei einer am Altstädtischen Graben wohnenden Schneiderin erschienen. Beim Fortgehen stolperte sie auf der Treppe und stürzte einen Theil derselben herab, wobei sie erhebliche Kopfverletzungen erlitt. Sie wurde ebenfalls in das Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Edentheater.]** Auf dem Holzmarkte wird gegenwärtig ein großer Holzbau für die Vorstellungen, welche Herr Director Schenk vom 7. Mai ab auf dem Gebiete der Illusionen zu geben gedenkt, errichtet. Herr Schenk, der schon vor einigen Jahren hier aufgetreten ist und damals vielen Beifall gefunden hat, wird verschiedene neue Erfindungen vorführen und hat auch eine Dame engagirt, die 34 gezähmte Kakadus zeigen wird, so daß die Vorstellungen viele Abwechselung versprechen.

* **[Berufsgenossenschaftliche Schiedsgerichte.]** Zum Vorsitzenden der in Danzig seßhaften berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte für die ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft und die westpreußische Section der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft ist Herr Regierungsrath Meyer ernannt worden. Als Beisitzer bei dem ersteren Schiedsgericht fungiren jetzt die Herren Emil Berenz und Johannes Ick aus Danzig (Stellvertreter F. Habermann, F. W. Manzey und Ad. v. Riesen-Danzig, Stobbe-Tiegenhof), Johannes Büchen und Friedrich Sommer in Neufahrwasser (Stellvertreter Stellmacher Kroll, Steuermann Weiß, Maschinist Schreiber aus Neufahrwasser und Maschinist Holtz aus Danzig. Bei dem Schiedsgericht der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft fungiren als Beisitzer die Herren Dr. Dasse und Bujack aus Danzig (Stellvertreter Fuhrherren Müller, Marschall, Potratz und Rabowski aus Danzig); Kutscher Bielefeldt in Danzig und Mellentin in Graudenz.

* **[Schwurgericht.]** In der dritten Schwurgerichtsperiode, welche hier am 27. April unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirectors Birnbaum beginnt, sollen, so weit bis jetzt bestimmt ist, nachstehende Anklagesachen zur Verhandlung kommen: am 27. April gegen den Arbeiter Jakob Pettke aus Gr. Katz wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und den Knecht Gustav Fischer aus Smasin wegen Raubes; am 28. gegen die unverehelichte Emma Gransow von hier wegen wissentlichen Meineides und den Arbeiter Karl August Popall aus Narmeln wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 29. gegen die Arbeiter Franz Riegel und Franz Kanthak, die Knechte Franz Klawitter und Ludwig Schallhorn aus Kladau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 30. gegen den Arbeiter Gustav August Schwoch von hier wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beleidigung, Körperverletzung und räuberischer Erpressung und gegen die unverehelichte Anna Dzierzynska aus Putzig wegen Kindesmord; am 1. und 2. Mai gegen den Wachtmann Franz Browa aus Schellingsfelde und den Maurer Johann Stier von hier wegen Brandstiftung.

Als Geschworene sind folgende Herren ausgeloost worden: Kaufleute H. R. Nothwanger, E. A. Claassen, M. D. Richter, J. S. Ziehm, C. W. Bestmann, R. H. Krebs, Optikus Lietzau, Ober-Roßarzt a. D. Rind, Lithograph und Druckereibesitzer Emmendörffer, Fleischermeister A. C. A. Illmann, Fabrikbesitzer D. H. Alter, sämmtlich von hier; Gutsbesitzer Steiner-Poblotz, Bölke-Barnewitz, Weichbrodt-Freihof, Nötzel-Ueberbrück, Amtsrath Burmeister-Mühlbanz, Oeconomierath Matting-Sulmin, Steffens-Gr. Golmkau, Hofbesitzer Dodenhöft-Steegen, Fröse-Freienhuben, Ziehm-Baldau, Major a. D. v. Schmidthals-Neustadt, Rittmeister Jochheim-Kolkow, Eigenthümer Neubauer-Carthaus, Kaufmann F. Wiechert-Pr. Stargard, Rentmeister a. D. Fahrenholz-Zoppot, Ober-Inspector Müller-Stenzlau, Rentier C. Kuttenkeuler-Oliva, Stadtkämmerer Hannemann-Berent, Kaufm. E. Hein-Dirschau.

[Polizeibericht vom 22.—23. April.] Verhaftet: 13 Personen, darunter: 1 Frau wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 7 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Aufgefunden: Am 22. d. Mts. eine unbekannte männliche Leiche in der neuen Mottlau, bekleidet mit: 1 grauwollenen Hemde, 1 Paar grauwollenen Socken, 1 weißen Vorhemde, 1 Paar Gamaschen, 1 schwarzen Sommerrock, 1 Paar grauen Kammgarn-Beinkleidern.

r. **Marienburg**, 23. April. Die nunmehr zu Ende gehende Saison, welche an theatralischen und sonstigen Genüssen durchaus nicht arm gewesen ist, wird noch zum Schlusse drei größere Aufführungen bringen. So veranstaltet der auch in weiteren Kreisen durch seine Compositionen bekannte Musiklehrer Schönsee am 26. d. M. ein humoristisches Concert, demselben folgt am 28. ein Concert der ehemaligen Bilse'schen, jetzt unter Meys Leitung stehenden Berliner Concerthaus-Kapelle, worauf der Gesangverein für gemischten Chor unter Direction des Seminarmusiklehrers **Th. Schmidt** am 1. u. 3. Mai v. Lortzings „Waffenschmidt“ aufführen wird.

w. **Elbing**, 23. April. Wegen der räumlichen Zersplitterung der Kreisverwaltung des Landkreises Elbing, die zur Zeit in 4 verschiedenen Gebäuden untergebracht ist, so daß Landrathsamt, Kreisausschuß, Kreiskasse und Kreissparkasse gesondert liegen, wird schon seit Jahren der **Bau eines neuen Kreishauses** geplant. Derselbe ist in diesem Jahre insofern der Verwirklichung näher gerückt, als der Baufonds um 25 592 Mk. vergrößert worden ist. — **Zur Jubiläumsfeier** des hiesigen **Realgymnasiums** vom 8.—10. Mai haben sich bisher über 200 frühere Schüler der Anstalt angemeldet. Zu der Stipendien-Stiftung für bedürftige Schüler sind bereits 5000, zur Anschaffung eines Anstaltsbanners 300 Mark gezeichnet.

♂ **Marienwerder**, 23. April. Die heutige **Ersatzwahl im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm** hat unter hier ungewohnt schwacher Betheiligung stattgefunden. Ein größerer Theil der Liberalen scheint, da die Candidatur Hobrecht aussichtslos war, sofort dem conservativen Candidaten, Landrath Wessel-Stuhm seine Stimme gegeben zu haben, ein anderer Theil hat sich der Wahl enthalten. In der Stadt Marienwerder erhielt Wessel 638, Hobrecht 56, v. Ossowski (Pole) 80 und Jochem (Socialdem.) 16 Stimmen. Bei der ersten Wahl im Jahre 1890 wurden in der Stadt Marienwerder 891 deutsche, 104 polnische und 55 socialdemokratische Stimmen abgegeben. Sehr bemerkenswerth ist das Wahlresultat von Mewe. Dort erhielt heute Wessel 254, v. Ossowski 166 Stimmen, während am 20. Februar 1890 dort auf den deutschen Candidaten nur 202, dagegen auf den polnischen 321 entfallen waren. Im Ganzen lag heute bis 8 Uhr Abends das Resultat erst aus 21 Wahlbezirken vor. In diesen wurden gezählt 2067 Stimmen für Wessel (freiconf.), 74 für Hobrecht (nat.-lib.), 483 für v. Ossowski (Pole) und 48 für Jochem (Socialdem.) Bei der Wahl am 20. Februar 1890 wurden in denselben Bezirken 2698 deutsche, 710 polnische und 134 socialdemokratische Stimmen abgegeben. Die Zahl der deutschen Stimmen ist gegen damals um 557, die der polnischen um 227 und die der socialdemokratischen um 86 zurückgegangen. Die Socialdemokraten haben hier zwei Drittel ihrer Stimmen eingebüßt, obgleich sie im letzten Augenblick noch eine sehr rege Agitation entfalteten und Stimmzettel von Haus zu Haus vertheilten.

Aus Stuhm, vom 23. April, wird dem „Berl. Tagebl.“ durch ein Privattelegramm gemeldet: Gestern Vormittag wurden hier zwei Danziger **Socialdemokraten wegen Wahlzettelvertheilens verhaftet** und erst am Abend entlassen. Außerdem wurden die Socialdemokraten Höpfner-Marienburg und Korn-Elbing wegen Wahlzettelvertheilung verhaftet und werden am heutigen Wahltage in Haft behalten. (Uns ist über diese Verhaftungen bisher nichts berichtet worden, obwohl die Vertheilung socialdemokratischer Stimmzettel, welche gesetzlich gewährleistet ist, in mehreren Berichten erwähnt wurde. Die Vertretung der Nachricht müssen wir daher dem genannten Blatte überlassen. Red. d. „Danz. Ztg.“)

Mewe, 23. April. Das hiesige Lokalblatt bringt folgende Notiz: „Die hiesige **Zuckerfabrik** wird sich nach Beendigung der Campagne 1891/92 in eine große **Melasse-Entzuckerungsfabrik** umgestalten und es sind bezügliche Schritte bereits gethan. Es hängt dies Unternehmen jedoch noch von dem Bau einer Eisenbahn nach hier ab.“ (Dann wird die Fabrik wohl noch eine Weile feiern müssen, da von einem ernsten Eisenbahnproject bis jetzt nichts bekannt ist.)

Gollub, 23. April. Folgender **Unglücksfall** ereignete sich hier heute Mittag. Zwei Russen, welche längere Zeit in Amerika gewesen waren und sich daselbst eine sichere einträgliche Existenz verschafft hatten, wollten heute ihre in Dobrzyn wohnenden Familien besuchen, um sie nach einiger Zeit nach Amerika mitzunehmen. Um aber den bekannten Unannehmlichkeiten auf der russischen Grenzkammer sich zu entziehen, wollten sie durch die Drewenz gehen. Obgleich sie von einem Schmuggler begleitet waren, kamen sie doch an eine tiefe und reißende Stelle des Flusses und ertranken.

Aus dem Kreise Strasburg, 21. April, schreibt ein Correspondent dem „Ges.“: Ein **kleiner Krieg** ohne Kriegserklärung fand gestern Nachmittag auf preußischem Gebiete statt, wobei die **Russen einen Kriegsgefangenen an Preußen verloren**. Acht bis neun russische Grenzsoldaten verfolgten eine Schmugglerbande, um sie einzufangen, bis über die Landesgrenze zwischen Glinken und Grüneiche im Dickicht des Waldes, wobei sie den Fliehenden scharfe Schüsse nachsandten, ohne jedoch zu treffen. Ein preußischer Grenzbeamter aus G., auf seiner dienstlichen Reise begriffen, kam gerade zur Zeit, wenigstens einen Russen zu entwaffnen und gefangen zu nehmen.

⊙ **Lauenburg**, 23. April. Auf der nächsten **deutschen Ausstellung in London** wird auch die Industrie unserer Stadt vertreten sein. Die hiesige Hermann Priester'sche Zündholzwaaren-Fabrik wird die Ausstellung beschicken. Das Ausstellungsmodell besteht in einem kunstvoll gearbeiteten Sockel, welchen eine hohe Säule ziert. Dieselbe veranschaulicht sämmtliche Bestandtheile der Zündholzfabrikation. Die eingetragene Schutzmarke der Fabrik ist „Fürst Bismarck“, dessen Porträt auf vier Seiten des Modells angebracht ist.

* **Tilsit**, 23. April. Das hiesige Schwurgericht hatte heute zwei **Todesurtheile** zu fällen. Der Tagelöhner Erdmann Kneckstieß aus Estrawischken wurde von den Geschworenen des Mordes und der Besitzer Gottfried Schapals aus derselben Ortschaft der Anstiftung zum Morde schuldig erklärt, was die Verurtheilung beider zum Tode zur Folge haben mußte.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 23. April. Am gestrigen Bußtage lockte am Nachmittag das **milde schöne Wetter** viele Tausende ins Freie, nach dem Thiergarten, den Vororten und nach dem Grunewald; zeitweilig war der Andrang auf den Stadtbahnhöfen ein so kolossaler, daß die Billetschalter geschlossen werden mußten. In einzelnen Lokalen im Grunewald fehlte es sogar schließlich an Bier und Kaffee. Auch die Oberspree bot ein belebtes anziehendes Bild; hier kreuzten bis nach Grünau hinauf Hunderte von Booten.

* **Frl. Elly Lindner**, welche bisher dem Meininger Hoftheater angehört hat, ist von Direktor Barnay für das Berliner Theater auf vorläufig drei Jahre verpflichtet worden.

München, 23. April. Das Befinden des erkrankten Historikers Ferdinand **Gregorovius** hat sich weiter verschlimmert. — Bei Forchheim **wurden durch ein einstürzendes Bahnwärterhaus zwei Bahnarbeiter getödtet.** (W. T.)

Paris, 23. April. Wie verlautet, beabsichtigt die Direction der großen Oper, welche Lamoureux als Dirigenten des Orchesters gewonnen hat, zu Beginn des Monats September **Wagners** „**Lohengrin**“ aufzuführen. (W. T.)

Die Pulverexplosion in Rom.

(Wolff'sche Depeschen.)

Von den bei der Explosion des Pulverthurmes von Pozzo Pantaleo Verletzten wurden gegen 100 in das Hospital de la Consolazione gebracht; von denselben sind etwa 30 zur weiteren Behandlung dort zurückbehalten worden. Von der Wachmannschaft beim Pulverthurme sind 8 schwer verletzt. Der Genie-Capitän Spaccamela und ein Unteroffizier von der Wachmannschaft gehören ebenfalls zu den Verwundeten. Alle Häuser in einem Umkreise von 1 Kilom. des Pulverthurmes sind beschädigt. Sämmtliche Knaben der Schule Vigna Pia sind gerettet. Der König ließ mehrere der Verwundeten in seinem eigenen Wagen von der Unglücksstelle nach der Stadt fahren. Die für heute ausgesetzten Derby-Rennen sind verschoben worden. Der König beabsichtigt Nachmittags die im Hospital befindlichen Verwundeten zu besuchen. Im Vatican ist eine Anzahl Fensterscheiben durch die Explosion zerstört, darunter diejenigen der Raphael'schen Loggien, sowie die von König Maximilian von Baiern an Papst Pius IX. geschenkten kunstvollen Glasfenster der Königstreppe.

Rom, 23. April. Auf der Unglücksstätte beim Pulverthurm sind bis jetzt 2 Todte aufgefunden worden. Die Zahl der in den verschiedenen Hospitälern der Stadt untergebrachten Verwundeten beträgt etwa 70. Im Pulverthurm sollen an 250 Tonnen Pulver aufbewahrt gewesen sein. In der ganzen Stadt sind zahlreiche Häuser und Gebäude durch die Explosion beschädigt, viele Fenster und Thüren zertrümmert, an einzelnen Gebäuden haben sogar die Mauern Schaden gelitten. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht bekannt, die Untersuchung zu deren Ermittelung ist aber im Gange. — Der König wurde bei seiner Rückkehr in die Stadt von der Bevölkerung überall mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April.

Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,00	89,00
April-Mai	235,70	232,70	Ung. 4% Grd.	92,30	92,20
Sept-Oktbr	217,50	216,20	2. Orient.-A.	75,50	75,50
Roggen			4% russ. A. 80	99,20	99,00
April-Mai	196,70	193,70	Lombarden	50,40	51,10
Sept-Oktbr	182,00	180,00	Franzosen..	109,60	109,50
Petroleum			Cred.-Actien	164,70	164,50
per 200 ℔			Disc.-Com..	195,70	195,60
loco	23,10	23,40	Deutsche Bk.	154,50	154,50
Rüböl			Laurahütte.	124,25	125,00
April-Mai	62,80	62,60	Oestr. Noten	175,35	175,35
Sept.-Okt.	64,60	64,60	Russ. Noten	241,10	241,50
Spiritus			Warsch. kurz	240,75	241,25
April-Mai	50,20	50,80	London kurz	—	20,405
Juni-Juli	50,50	51,10	London lang	—	20,26
4% Reichs-A.	106,00	106,00	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,10	SW.-B. g. A.	91,90	91,90
3% do.	85,80	85,80	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,50	Bank....	—	139,00
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	145,20	144,00
3% do.	85,70	85,80	do. Prior.	134,50	134,25
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,40	112,20
Pfandbr. .	96,60	96,60	do. S.-A.	76,30	75,60
do. neue ..	96,60	96,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,70	56,80	Stamm.-A.	92,80	92,90
5% do. Rente	92,90	93,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	86,50	86,50	Trk. 5% A.-A	90,10	89,90

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. April.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—245 M Br.	
hochbunt	126—134℔	195—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—240 M Br.	172-238
bunt	126—132℔	192—238 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	188—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	180—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 188 M, zum freien Verkehr 128℔ 230 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 188 M Br., 187 M Gd., per Mai-Juni transit 188 M Br., 187 M Gd., per Juni-Juli transit 188 M Br., 187½ M Gd., per Juli-August transit 182 M Br., 182 M Gd., per September-Oktober transit 178 M Br., 177 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 177 M Br., 175 M Gd.

Roggen fest, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 189 M, unterpoln. 138 M, transit 137 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 188 M bez., transit 137 M Gd., per Mai-Juni inländ. 188 M Br., 187 M Gd., transit 137 M Gd., per September-Oktober inländ. 171 M bez., transit 138 M Br., per Oktbr.-Novbr. transit 137 M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 163 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 115 M bez., russ. 100 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 86 M, roth 66—72 M

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ M Br., kurze Lieferung 68½ M Br., per April-Mai 68½ M Br., nicht contingentirt loco 48 M Gd., kurze Lief. 48 M Gd., per April-Mai 48 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 13,25—13,35 M Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen bei kühler Temperatur. Wind: O.

Weizen war heute in wesentlich festerer Tendenz. Umsätze beschränkten sich jedoch nur auf den Verkauf der wenigen Bahnpartieen, da für die herangekommenen Kahnladungen zu hohe Forderungen gemacht wurden. Bezahlt wurde für inländischen weiß 130℔ 238 M, roth 128℔ 235 M, für russischen zum Transit roth 124℔ 182 M, roth milde 131℔ 189 M, roth milde bezogen 125/6℔ 181 M, roth besetzt 120℔ 172 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 188 M Br., 187 M Gd., Mai-Juni transit 188 M Br., 187 M Gd., Juni-Juli transit 188 M Br., 187½ M Gd., Juli-August transit 182 M Br. und Gd., Septbr.-Oktober transit 178 M Br., 177 M Gd., Oktbr.-November transit 177 M Br., 176 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 230 M, transit 188 M

Roggen in fester Tendenz, loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 188 M bez., transit 137 M Gd., Mai-Juni inländisch 188 M Br., 187 M Gd., transit 137 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 171 M bez., transit 137 M bez., Oktober-Novbr. transit 137 M Br. Regulirungspreis inländischer 189 M, unterpolnischer 137 M, transit 137 M

Gerste ist gehandelt inländische große 112℔ 163 M per Tonne. — **Wicken** inländ. 115 M, polnische zum Transit 100 M per Tonne bez. — **Senf** polnischer zum Transit gelb 200 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 43 M, roth 33, 36 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Br., kurze Lieferung 68½ M Br., per April-Mai 68½ M Br., nicht contingentirter loco 48 M Gd., kurze Lieferung 48 M Gd., April-Mai 48 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 23. April. Getreidemarkt. **Weizen** befestigend, loco 223—227, per April-Mai 229,00, per Mai-Juni 229,00. — **Roggen** befestigend, loco 185—188, per April-Mai 191,00, per Mai-Juni 191,00. Pomm. **Hafer** loco 164—165. — **Rüböl** matt, per April-Mai 61,00, per Sept.-Okt. 64,00. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,80, mit 70 M Consumsteuer 50,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 50,00, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 50,70 M — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 23. April. **Weizen** loco 213—234 M, per April-Mai 233,50—233 M, per Mai-Juni 231,50—232,25 M, per Juni-Juli 231,50—232 M, per Juli-August 226—227,50 M, per Septbr.-Oktbr. 215—216,25—216 M — **Roggen** loco 179—194 M, guter inländ. 188—190 M, feiner inländ. 191—192 M, per April-Mai 192—191,75—194—193,75 M, per Mai-Juni 191,50—191,25—193—192,75 M, per Juni-Juli 191,25—192,75—192,50 M, per Juli-August 185,50—186—185,25—186 M, per Septbr.-Oktober 179,50—179—180 M — **Hafer** loco 170—184 M, ost- und westpreußischer 171—174 M, pomm. und uckermärker 173—176 M, schlesischer 173—175 M, fein schlesischer 177—180 M ab Bahn, per April-Mai 170—169,75—170,25 M, per Mai-Juni 169,25—169—169,50 M, per Juni-Juli 169,50—169—169,50—169,25 M, per Juli-August 156,50—158,50 M, per Septbr.-Oktbr. 150—149,50—150,25 M — **Mais** loco 169—180 M nom., per April-Mai 161,25—161 M, per Mai-Juni 159—158,50—159 M, per Juni-Juli 156,50—157,25 M, per Sept.-Oktober 157 M nominell. — **Gerste** loco — M — **Kartoffelmehl** loco 24,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 156—167 M, Kochwaare 168—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,00 bis 28,50 M, Nr. 0 26,50 bis 25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 26,50—25,00 M, ff. Marken 28,25 M, per April 26—26,35 M, per April-Mai 26—26,35 M, per Mai-Juni 26—26,25 M, per Juni-Juli 25,90—26,20 M, per Juli-August 25,40—25,55 M, per Septbr.-Oktbr. 24,50—24,75 M — **Petroleum** loco 23,4 M, per Sept.-Oktbr. 23,6 M, per Oktbr.-Novbr. 23,8 M — **Rüböl** loco ohne Faß 61,7 M, per April — M, per April-Mai 62,9—62,5 M, per Mai-Juni 63,1—62,6 M, per September-Oktober 65,0—64,3—64,6 M, per Novbr.-Dezbr. — M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 50,9 M, per April 50,9—50,5—50,8 M, per April-Mai 50,9—50,5—50,8 M, per Mai-Juni 51,0—50,6—50,8 M, per Juni-Juli 51,4—50,8—51,1 M, per Juli-August 51,7—51,2—51,5 M, per August-Septbr. 51,6—51,1—51,4 M, per Sept.-Oktober 48,4—47,7—48,0 M — **Eier** per Schock 2,45—2,70 M

Magdeburg, 23. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,20, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,45, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,90. Matt. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,62½ bez., 13,65 Br., per Mai 13,57½ bez., 13,60 Br., per Juni 13,62½ bez., 13,65 Br., per Juli 13,67½ bez., 13,70 Br. Flau.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. April. Wind: NzW.

Angekommen: Fairhead (SD.), Kennedy, Troon, Kohlen. — Seelent, Wacker, Vegesack, Kohlen.

Gesegelt: Oscar (SD.), Schröder, Ostende, Holz. — Tydskland (SD.), Svendsen, Kjöge, Holz. — Ernst (SD.), Haye, Königsberg, Güter.

24. April. Wind: NzO.

Angekommen: Julius, Lünzmann, Hamburg, Knochen — Thor (SD.), Röthing, Warberg, leer. — Carl Theodor, Niemann, Limhamn, Kalksteine. — Stormarn (SD.), Schwarz, Kallundborg, leer.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

23. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Sodaasche, Chamottsteinen.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	759,1	+ 6,8	N. frisch, bewölkt.
24	8	759,2	+ 4,8	N. lebh. bis frisch. leicht bew.
24	12	759,8	+ 5,2	N. frisch, stark bew. bez. bed.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nach beinahe dreimonatlichem schweren Leiden verschied heute $9^{1}/_{2}$ Uhr Morgens, in Gott, versehen mit dem heiligen Sterbesakrament, unsere uns unvergeßlich liebende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Wittwe

Auguste Emilie Nagorska,
geb. **Reinboldt,**

in nicht vollendetem 75. Lebensjahre. (8093

Dieses zeigen tief betrübt an im Namen der Hinterbliebenen

M. Kemski, geb. **Nagorska,**
M. Kemski nebst Kindern.

Danzig, den 23. April 1891.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kohlenmarkt 35, aus statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Lotte**, Capitän **Moessen**, auf der Reise von Rotterdam nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 25. April 1891,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (8083

Danzig, den 24. April 1891.

Königl. Amtsgericht X.

Nach Christiania

ladet (8029

S.|S. Thor.

E. Jörgensen.

Loose zur **Elbinger Ausstellungs-Lotterie** à 1 M,
Loose zur **Stettiner Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose z. **Schneidemühler Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a M 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarer Silber-Lotterie** a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Violin- und Klavier-Unterricht
ertheilt
Friedrich Laade,
Hundegasse 119.

Apfelsinen! Apfelsinen!
pro Dutzend von 50 ₰ an,
empfiehlt
Carl Studti,
Heil. Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (8074

8 Brodbänkengasse 8.

Täglich frische feinste Centrifugen-Tafelbutter, feinste selbstgefertigte Land-Leber-Trüffel-, Gardellen-, Blut- u. Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, empfiehlt (6523

G. Meves.

Echt persisches
Insektenpulver
(erste frische Sendung)
empfiehlt
Hans Opitz,
Droguerie und Parfümerie,
Gr. Krämergasse 6. (8066

Tricot-Taillen,
Neuheiten,
große Auswahl,
billige Preise
bei (8072
H. Liedtke,
Langgasse 26.

Corsetts,
gute Façon,
billige Preise, reiche Auswahl
bei (8072
H. Liedtke,
Langgasse 26.

Corsets
über 300 Dtz. auf Lager, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen aus.
G. Böttcher,
Portechaisengasse 1,
Corsetfabrik.

Bruteier,
Plym. Rocks und Plym. Rocks und Italiener Kreuzung
8038) Tobiasgasse 24.

Feldeisenbahnen,



empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Ehren-Diplom Danzig 1891.

Silberne Medaille Geflügel-Ausstellung.

Das

Delicatessen-Import- u. Waaren-Versandt-Haus

von

J. M. Kutschke-Danzig,

Langgasse — Gr. Gerbergasse,

eröffnet, dem Wunsche seiner werthgeschätzten Kundschaft folgend, am heutigen Tage in

Zoppot, Seestrasse No. 12,

ein Magazin für

Delicatessen, Colonialwaaren, Südfrüchte und Conserven.

Dem Principe treu bleibend, mit nur Bestem zu billigen Preisen aufzuwarten, bitte ich das neue Unternehmen durch geneigtes Wohlwollen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

J. M. Kutschke,

Danzig: Langgasse. — Zoppot: Seestrasse.

Bekanntmachung.

Das zur **Oscar Goblick**'schen Concursmasse gehörige, in Neufahrwasser befindliche

Colonialwaarenlager,

taxirt auf ca. 1600 M, soll im Ganzen verkauft werden. Ich habe zur Ermittelung des Meistgebots Termin auf

Donnerstag, den 30. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Comtoir, Hundegasse 128, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Bietungscaution M 300. (8069

Der Concursverwalter.
Georg Lorwein.

Sonnen-Schirme,
größte Auswahl in Neuheiten.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(8070

Federn
w. gewasch., hell gefärbt u. franz. frisirt. Striche w. in versch. Must. ausgeschlagen. Plissee-Brennerei v. Geschw. Heß, II. Damm 5.

Marquisen-, Zelt- und Planleinen
empfehle zu billigsten Preisen in größter Auswahl.
Ferner übernehme zur fachgemäßen Ausführung
compl. fertige Marquisen, Wetter-Rouleaux
alle Arten von Zelten, Wagen-, Stacken- ꝛc. Pläne.
P. Bertram, Danzig,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik.
Milchkannengasse 6.



Nähmaschinen
für Familien und Handwerker.
Billigste Preise. Theilzahlungen.
Fahrräder,
Wasch- u. Wringemaschinen,
kauf- und leihweise.
Reparatur-Werkstatt.
A. Best,
Langenmarkt Nr. 35,
im früheren Laden v. R. T. Angerer
General-Agentur der Stoewer'schen Nähmaschinen-Fabrik.

Eine geprüfte Lehrerin ertheilt Privat- und Nachhilfestunden. Adressen unter 8067 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Erd- u. Metallfarben,
trocken und in Oel abgerieben,
englische Wagenlacke
von Harland u. Son, London,
Verkauf zu Fabrikpreisen,
Bernstein- und Copallacke
für Fußböden, erstere gleich mit Farbe, innerhalb 24 Stunden hart trocknend, (7581
Blattgold, Blattsilber und Broncen,
Horn-Maler- und Mauer-Pinsel,
Streichbürsten,
Stahlspachtel ꝛc.,
Leinölfirniß, garantirt rein laut chemischer Untersuchung,
Terpentinöl, Kienöl ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung
für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26 I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

In Folge eines Gelegenheitskaufes habe ich mehrere tausend Stück

Bolzen

in allen Längen, von einem Fuß bis neun Fuß und in verschiedenen Stärken disponibel. Die Bolzen sind so gut wie neu, mit 6kantigen Muttern und Vorlegscheiben versehen, sind gerade und haben durchweg ein gutes Gewinde. Den größten Theil dieser Bolzen beabsichtige ich billig zu verkaufen. (7623

Anfragen über genaue Länge und Stärke der Bolzen werden sofort beantwortet.

Kunstmühle Pr. Stargard.
F. Wiechert jun.

30 Paar Glacé-Handschuhe für 60 Pfg.

„auf Neu“ schnell zu reinigen wird ermöglicht durch Anwendung von „Dross' Handschuhcrême“ (gesetzlich geschützt). Eine Dose mit Gebrauchsanweisung 60 ₰. Entfernt auch Flecke aus Seide u. Wolle.
In Danzig bei Hans Opitz, Gr. Krämergasse 6.

Danzig, im April 1891.

P. P

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft mit allen Vorräthen und Waarenforderungen an meinen Sohn

Paul Hybbeneth

übergeben habe. (8004

Für das mir während der langen Reihe von Jahren in so reichem Maaße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst dankend, knüpfe ich hieran die Bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen, welcher das Geschäft in unveränderter Weise fortführen wird.

Hochachtungsvoll

Julius Hybbeneth,
Wagenfabrikant,
Fleischergasse 19/21

Anschließend an obige Anzeige beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich das altrenommirte Geschäft meines Vaters übernommen habe und in unveränderter Weise, streng reell wie bisher, unter der Firma

Julius Hybbeneth

weiter führen werde.

Erfahrungen, die durch langjährigen Aufenthalt in den ersten Fabriken des In- und Auslandes gesammelt, sowie genügende Mittel setzen mich in den Stand, allen an mich herantretenden Anforderungen genügen zu können.

Mit der höflichen Bitte, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, empfehle mich mit Hochachtung ergebenst

Paul Hybbeneth.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **März-Bier** zum Preise von **10 ₰** für die Flasche empfiehlt die **alleinige Niederlage** von (6524

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Zu festen, enorm billigen Taxpreisen findet von **Montag, den 20. April** ab, der

Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen
großen Concurswaaren-Lagers
Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse

statt, bestehend aus bestsortirten

Damen- und Herren-Glacée-, Wildleder-, halbseidenen, reinseid. u. Wollhandschuhen, sowie Cravatten, in allen nur denkbar neuesten Façons, Damen- und Herren-Regenschirmen, Herrenkragen, Manschetten, Chemisetts, Oberhemden, Hosenträgern, Cachenez, Lederwaaren, wie Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Handschuhkasten, Manschettenknöpfen und Cravattennadeln.

Der Ausverkauf findet Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr statt.

Das Ladenlokal muß am 1. Juli geräumt und der ganze Waarenbestand bis dahin ausverkauft werden.

Die Ladeneinrichtung ist per 1. Juli zu verkaufen.

Zu den Einsegnungen
empfehle ich Neuheiten in
schwarzen, weißen u. crêmefarbigen
Cachemires und Phantasie-Kleiderstoffen,
sowie
elegante gestickte Nansoc-Roben.
Gelegenheitskauf:
Schwere reinseidene Kleider-Merveilleux
pro Meter 2 M, früherer Preis 3 M.
M. J. Jacobsohn,
Langgasse 78.
(8040

Jagd-Gewehre, Revolver und Teschins

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, ebenso empfehle mein großes Lager von Munition zu den billigsten Preisen.

E. Flemming,
Lange Brücke 16,
Dampfboot-Anlegeplatz.

Die Holz-Jalousienfabrik
von
C. Steudel,
Danzig,
Fleischergasse Nr. 72
empf. ihre bestbekannt.
Holz-Jalousien,
sowie deren Reparatur.
Preiskatal. gratis und franco.

Frisch gebrannten
Stückkalk
aus unserer Kalkbrennerei offeriren
L. Haurwitz u. Co.,
Legan, Schellmühl 12/13 u. Hundegasse 102.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (8041

Nähmaschinen-Reparaturen, künstlicher und mechanischer Gegenst. **E. Blaga**, Fraueng. 12.

Gutes getheertes (7973
Schiffswerg
sucht
Gustav Fechter,
Schiffsbaumeister,
Königsberg i. Pr.

Ein Gut von 483 ha Größe, Haltestelle der Königsberg-Cranzer Eisenbahn, an der Chaussee belegen, mit geregelten Hypothekenverhältnissen, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, erheblichen baaren Nebeneinnahmen, geräumigem Wohnhause u. Garten, seit üb. 80 Jahren im Besitze derselben Familie, soll bei mindestens 100 000 M baarer Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen **Sahm & Wedel in Königsberg i. Pr.** (7962

Ein Grundstück mit Hofraum zu gewerblichen Zwecken passend oder ein geeigneter Bauplatz w. zu kaufen gesucht. Lage nebensächlich. Off. mit genauer Angabe des Preises u. d. Lage u. 7949 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein rentables Grundstück in Gumbinnen, welches sich zu jeder Geschäftsanlage eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (7774
Näheres Paradiesgasse 14 III.

Beste Acker- u. Milchwirthsch. nahe Danzig, 2 Hufen culm., g. Geb. u. Invent., für e. solid. Preis b. gering. Anz. verkäufl.
Th. Mirau,
Danzig, Mattenbuden 22 I.

20 Stück Spiritusfässer
von 5—600 Ltr. Inhalt, die sich zur Verpackung von Melasse eignen würden, hat billig abzugeben
H. Galewski,
7985) Mensguth.

Für Buchdrucker!

Eine gut erhaltene König u. Bauer'sche Doppelmaschine (65/78) und eine einfache Klein, Forst & Bohn'sche Schnellpresse (59/86) sind Neuanschaffungen wegen billig zu verkaufen.

Näheres unter No. 8045 in der Expedition dieser Zeitung.

Pianino, wenig gebraucht, billigst Vorst. Graben 52, part.

Pianinos sind zu vermiethen Heilige Geistgasse Nr. 22 II. (8071

9000 Mark

sind zur ersten resp. zweiten Stelle ab Juli zu vergeben.

Gefl. Adressen unter **N. 100** in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches im Hotel die feine Küche erlernt hat, wird vom 15. Mai ab zur Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluß zugesichert.

Offerten unter Nr. 8046 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Kaufmann, 33 Jahre alt, der in größeren Geschäften thätig und einige Jahre selbstständig gewesen ist, sucht eine Vertrauensstellung.

Offerten unter 8037 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Elbing. Gr. 4schaufenstriger **Laden, Hauptstraße** belegen, per October zu vermiethen.
Alfred Gröning, Elbing.

Ein alt., gut erh. Flügel wird billig verk. Schilfg. 6 ptr.

Einen jungen Mann
sucht für sein Getreidegeschäft
S. Schneider,
Gerdauen. (7783

Ein Lehrling aus guter Familie mit Schulbildung und schöner Handschrift kann sofort gegen kleine Remuneration in ein Getreide-Commissions-Geschäft hier eintreten. Offerten u. Nr. 8004 d. Ztg. niederzulegen.

Gesucht
von einer renommirten, reellen
Weingroßhandlung
in Unterfranken (Bayern), ein solider, fleißiger
Vertreter
gegen hohe Provision, der in Privatkreisen beliebt und gut eingeführt ist. (8058

Offerten unter A. 1388 an **Rud. Mosse, München.**

Für meine Adler-Droguerie suche ich einen (8079
Lehrling.
Robert Laaser,
Apotheker.

Ein Conditorgehilfe,
der in seinem Fache tüchtiges leisten kann, findet vom 1. Mai ab dauernde Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.

Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (8037

Ein Commis,
Materialist, der poln. Sprache mächtig, flotter Verkäufer, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, per 1. Mai cr. dauerndes Engagement.

Off. u. C. 13 in der Exped. der Elbinger Zeitung in Elbing erb.

Suche e. j. Dame w. d. höh. Töchterschule bes. h. z. Vorlesen, ferner empf. e. Waschmamsell u. e. Stütze der Hausfr., die schon als solche gew. **M. Wodzack**, Breitg. 41.

Auf einem von Buchen- u. Tannenwald umgebenen kl. Gute, mit Garten am See gelegen, einige Meilen von Zoppot, ½ St. von der Bahn, finden 2 Damen oder Herren freundl. Aufnahme gegen mäßige Pension. Herren Jagd und Fischerei gestattet.

Offerten unter 7885 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zinglershöhe
ist das durch seine gesunde Lage so bel. Schweizerhaus zu 3 u. 4 Stub. m. Zubeh. zu solid. Preisen zu verm.
Auch einz. Zimm. m. u. ohne Beköstigung sind z. verm.

Erholungsbedürftige
finden in dem rings von Kiefernwald umgebenen Gute Schwabenthal, dicht bei Oliva, für die Sommermonate anständige Pension bei gebildeter Familie.
Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Ein freundlich möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. ist Goldschmiedegasse 32 I billig zu verm.

Langenmarkt 10
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20.

Ein möbl. Zimmer ist an 1—2 Herren mit Pension zu verm. Vorst. Graben 19. (8080

Jopengasse 24 II ist ein g. möbl. Zimmer u. Kab. sogleich zu vermiethen bei **Ebert.** (8044

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Sonntag, den 26. April 1891:

Großes Concert

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6 Uhr,
Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Carl Bodenburg.

Stadt-Theater

Sonnabend: Außer Abonnement. Drittes und vorletztes Gastspiel des königlichen württembergischen Hofschauspielers August Junkermann. Zum letzten Male. **Onkel Bräsig.**

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. **Die relegirten Studenten.**

Sonntag, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. Außer Abonnement. Zweites Gastspiel der königl. bayrischen Hofschauspielerin Valentine Riedel. **Unter vier Augen.** Hierauf: **Erziehungsresultate.** Zum Schluß: **Die Schulreiterin.**

Montag: Außer Abonnement. Abschieds-Vorstellung des königlichen württembergischen Hofschauspielers August Junkermann. Zum letzten Male. **Fritz Reuter-Abend.**

Dienstag: Außer Abonnement. Letztes Gastspiel der königlich bayrischen Hofschauspielerin Valentine Riedel. **Ilse.**

Mittwoch: Außer Abonnement. Bei ermäßigten Preisen. Benefiz für Hans Schreiner. **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.**

Donnerstag: Schluß der Saison. Außer Abonnement. Benefiz für Leo Stein. **Lorbeerbaum und Bettelstab.**

Empfangsbescheinigung.

Für die Hinterbliebenen des verunglückten Fischers **Weinert-**Bohnsack gingen mir noch zu:

M.-Danzig 5 M, H. und R.-Danzig 6 M, Allgemeine Zeitung-Danzig 18 M, Sammlung des Herrn Pfarrers **Michalik**-Steegen 70 M.

Für alle Gaben herzlichsten Dank.

Radtke, Pfarrer zu Bohnsack.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18865 der Danziger Zeitung.

Freitag, 24. April 1891.

Reichstag.

106. Sitzung vom 23. April.

2. Berathung des **Arbeiterschutzgesetzes.** Die neulich abgebrochene Debatte über § 153 wird fortgesetzt.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) wird mit einem großen Theil seiner Freunde nur für den 1. Absatz des § 153 stimmen. Bezugnehmend auf die Broschüre „Ein Complott gegen die deutsche Arbeiterklasse" sieht Redner in den Coalitionen der Arbeitgeber nur die berechtigte Reaction gegen die Anmaßung der Arbeiter. Die Arbeitgeber sind immer ehrlicher gewesen als die Arbeiter, welche die unerhörtesten und unmoralischsten Zwangsmittel gegen ihre Genossen anwenden. Die Hamburger Tabakarbeiter gaben ihren strikenden Genossen Unterstützungen nur als Darlehen, um sie dadurch an den Verband zu fesseln. (Lebhafte Unterbrechungen durch die Socialdemokraten). Gegen derartigen Zwang muß mit den schärfsten Strafen eingeschritten werden; denn es giebt nichts Verwerflicheres, als diese Hungerkur, welche in Zeiten des größten wirthschaftlichen Niederganges von gewissenlosen Agitatoren gegen die Arbeiter angewendet wird. (Stürmische Unterbrechungen durch die Socialdemokraten. Abg. **Bebel** wird durch den Vicepräsidenten Graf **Ballestrem** zur Ordnung gerufen.) § 153 sei ein Schutz für die Arbeiter, welche nicht verführt sein wollten.

Abg. **Stoetzel** (Centr.) würde es sehr bedauern, wenn der vorliegende § 153 in der Fassung der Vorlage angenommen würde. Daß man mit solchen Paragraphen Strike verhüten könne, glaube er nicht. In Zeiten der Erregung würden sich die Arbeiter an solche Strafbestimmungen doch nicht kehren. Auch würden sehr oft Unschuldige bestraft werden, was — wie er aus genauer Kenntniß der Vorgänge beim Bergarbeiterstrike wisse — schon in der Vergangenheit passirt sei. Sei doch ein ihm bekannter Bergarbeiter bestraft worden, der in einer Versammlung nur zum Frieden geredet habe. Auch könne man nicht in allen Fällen den Contractbruch für strafbar erkennen. Am wenigsten sollte man das „öffentliche" Vorgehen bei einem solchen Strike für strafbar erklären. Schon der Abg. Gutfleisch habe treffend dargelegt, wie die Arbeitgeber in der Lage seien, hinter verschlossenen Thüren sich zu verabreden, während die Arbeitnehmer auf die Oeffentlichkeit angewiesen seien. Die Bestrafung öffentlicher Aufforderung zum Strike würde die erbitterten Arbeiter nur dazu zwingen, heimlich vorzugehen, im Dunkeln zu schleichen. Mit solchen Mitteln schaffe man keine Versöhnung! Er sei überzeugt, ginge man mit Arbeiter-Ausschüssen vor, so würden die Arbeiter sehr wohl wissen, wen sie zu wählen haben: ältere, ruhige Leute. Daß die Schreier gerade nicht gewählt würden, zeige die Zusammensetzung der Knappschafts-Aeltesten. Wenn der Schwerpunkt auf diese Arbeiter-Organisationen gelegt werde, so würde mancher Strike vermieden werden. Er bittet daher ernstlich den § 153 abzulehnen.

Abg. **Förster** (Soc.) wendet sich gegen die vorgestrigen Ausführungen des Bevollmächtigten von Hamburg. Seine statistischen Angaben seien aus trüber Quelle geflossen. Hamburg sei der schlimmste Polizeistaat, den man sich denken könne. Man habe mit den Socialdemokraten in Hamburg vollkommen aufräumen wollen durch Verbote von Versammlungen, Auflösung von Fachvereinen, ja sogar Ueberwachung von Vorstandssitzungen. Das Oberlandesgericht in Lübeck habe diese Anordnung der Hamburger Polizeibehörde nachträglich für ungesetzlich erklärt. Die ganze Rede des Hamburger Regierungsvertreters sei einseitig und parteiisch gewesen. Wenn er von einer Drangsalirung und Chikanirung durch die Arbeiter gesprochen habe, so habe die deutsche Sprache für das Verhalten der Hamburger Arbeitgeber und des Hamburger Polizeichefs Hachmann kein Wort.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) glaubt nicht, daß jetzt noch schwarze Listen von den Arbeitgebern geführt werden. Auch ich erwarte von dem § 153 der Regierungsvorlage keine Beseitigung der Massenstrikes, wohl aber eine Verminderung der Contractbrüche, eine größere Beachtung von Recht und Gesetz durch die Arbeiter. Den Contractbruch bei dem großen Bergarbeiterstrike kann kein anständiger Mensch billigen. Ein Geist der Unzufriedenheit ist in die Bergleute gefahren durch die Agitationen der Socialdemokraten, ein glühender Haß gegen das Kapital hat sich ihrer bemächtigt. Ich freue mich aber, mittheilen zu können, daß ein Theil der Bergleute sich von den socialdemokratischen Einflüssen freigehalten hat, daß ein Theil der Belegschaft des niederrheinisch-westfälischen Oberbergamtsbezirks sich entrüstet über das unpatriotische Verhalten auf dem Pariser Bergarbeitercongresse gezeigt hat, die es gewagt haben, Ruhmeskränze auf den Gräbern der Communards niederzulegen. (Bravo! bei den Socialdemokraten.) Gegenüber einem solchen Treiben der Socialdemokraten ist der § 153 der Regierungsvorlage nothwendig. Wenn er jetzt abgelehnt wird, werden in einigen Jahren viel schärfere Bestimmungen nothwendig sein.

Abg. **Stadthagen** (Soc.): Der Bergarbeiterstrike ist durch den Vertragsbruch und die Erpressungen der Unternehmer herbeigeführt. Was die Pariser Commune mit dem deutschen Patriotismus zu thun habe, verstehe ich nicht. Die Helden der Commune sind im Kampfe für die Rechte der Unterdrückten aller Nationen gefallen. Schwarze Listen der Unternehmerverbände bestehen trotz aller Ableugnungen weiter fort. Die Regierungsvorlage hat nur den Zweck, jede selbständige Regung der Arbeiter zu unterdrücken, sie ist ein unlauteres Kampfmittel gegen die Arbeiter. Hr. Hartmann hat unseren Antrag auf Bestrafung der Arbeitgeber haarsträubend genannt; das mag er sein, aber er ist die einfache Consequenz dessen, was das Reichsgericht in zahlreichen Erkenntnissen über die Bedeutung des § 153 niedergelegt hat. Der § 331 des Strafgesetzbuches ist durch den Berliner Polizeipräsidenten nicht verletzt worden; das ist richtig; aber der Herr hat seine untergebenen Beamten zur Annahme des Geschenkes veranlaßt; in demselben Augenblicke wurde er Anstifter, und dieser ist nach § 48 ebenfalls strafbar. Der Minister selbst spricht davon, daß das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt hat, daraus ergiebt sich doch, daß die Sache auf ihre Rechtsbeständigkeit geprüft werden muß. Wenn solche Sachen gang und gäbe sind ... (Präsident **v. Levetzow** erklärt diese Erörterungen für nicht zur Sache gehörig.) Nehmen Sie unseren Antrag an, dann geben Sie damit dem gleichen Recht für alle die Ehre!

Hamb. Senator **Burchard** nimmt die Hamburgische Polizei gegen die Angriffe der Socialdemokraten in Schutz. Als Beweis dafür, wie die socialdemokratische Presse die Rechtsbegriffe der Arbeiter verwirre, führt Redner einen Artikel aus einem socialdemokratischen Blatte an, in welchem es als eine Fälschung der Geschichte bezeichnet sei, daß Bismarck sich um die Gründung des Reiches besondere Verdienste erworben habe. (Große Heiterkeit, namentlich bei den Socialdemokraten.) Abg. Bebel habe sich erlaubt, vor der Hamburger Wählerschaft zu behaupten, auch Christus würde, wenn er heute leben würde, unter das Socialistengesetz kommen und nach dem § 130 und 131 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß nicht unter 1 Jahr bestraft werden. (Sehr richtig! bei den Socialdemokraten.) Solche Versammlungen zu verbieten, sei Pflicht der Polizei.

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.): Wenn es inhuman sein soll, Arbeiter aus der Arbeit zu entlassen, wie inhuman sind dann die Socialdemokraten, welche Arbeiter zwingen, aus der Arbeit zu gehen! Die Socialdemokraten vergiften das patriotische und religiöse Gefühl der Arbeiter. Die Strafverschärfung im § 153 ist durchaus nothwendig.

Die Discussion wird geschlossen. Persönlich bemerkt

Abg. **Bebel**: Ich bestreite nicht die Richtigkeit der Aeußerungen, welche der Bundescommissar für Hamburg von mir angeführt hat, kann es aber nicht verstehen, in welchem Zusammenhang jene Aeußerungen mit § 153 stehen. Seine Vorschriften aber über das, was ich mir erlauben darf und was nicht, muß ich mir als eine unberechtigte Einmischung in meine persönliche Freiheit verbitten.

Die Abstimmung über die einzelnen Absätze ist eine getrennte, und zwar über den Absatz, welcher die Strafbestimmungen enthält, eine namentliche. Der Abs. 1 wird mit 142 gegen 78 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen die Conservativen, Reichspartei geschlossen, sowie der größte Theil der Nationalliberalen. Dagegen stimmen geschlossen Freisinnige und Volkspartei, Socialdemokraten, Centrum, Polen, Elsässer, Welfen und die nationalliberalen Abgg. Büsing, Hastedt, Hoffmann und Siegle, von den Wilden u. a. Prinz zu Schoenaich-Carolath und Rösicke. Ebenso wird die Bestimmung über die Bestrafung wegen Aufforderung zum Contractbruch, also der ganze § 153 abgelehnt, und ebenso der Antrag Auer. Es bleibt also der § 153 der gegenwärtigen Gewerbeordnung bestehen.

§ 154 (Ausdehnung der Schutzbedingungen für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen auf die durch elementare Kraft jeder Art bewegte Triebwerke, und durch kaiserliche Verordnung auch auf andere Werkstätten und Bauten) wird mit Ausnahmebefugnissen des Bundesraths, unter Ablehnung eines Antrags Auer, welcher diese beseitigen will, nach kurzer Discussion angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Damit ist die zweite Berathung der Vorlage beendet. Nächste Sitzung **Freitag.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 220—230. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 195—203, russ. loco ruhig, 148—150. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** matt, per April-Mai $35\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $35\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $36\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Oktbr. 37 Br., **Kaffee** fest, ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — **Wetter:** Prachtvoll.

Hamburg, 23. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per April 13,05, per Mai 13,50, per August 13,70, per Dezember 12,60. Matt.

Hamburg, 23. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 87, per Mai $86\frac{1}{2}$, per Septbr. 82, per Dezember $73\frac{1}{4}$. Schleppend.

Bremen, 23. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Ruhig.

Havre, 23. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 106,75, per Septbr. 102,75, per Dezember 92,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 23. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $263\frac{1}{2}$, Franzosen $218\frac{3}{4}$, Lombarden $100\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente 92,30, Gotthard-bahn 160,30, Disconto-Commandit 196,00, Dresdener Bank 146,80, Laurahütte 125,00, Gelsenkirchen 155,00. Fest.

Wien, 23. April. (Schluß-Course.) Oesterr. **Papierrente** 92,50, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 92,50, 4% Goldrente 110,90, do. ung. Goldrente 105,45, 5% Papierrente 101,35, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 161,00, Länderbank 217,80, Creditactien 300,25, Unionbank 237,50, ungar. Creditactien 343,50, Wiener Bankverein 114,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 492,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,50, Nordbahn 2790,00, Franzosen 249,50, Galizier 213,50, Lemberg-Czern. 245,75, Lombarden 115,90, Nordwestbahn 211,75, Pardubitzer 179,50, Alp.-Mont.-Act. 97,10, Tabakactien 161,00, Amsterd. Wechsel 96,25, Deutsche Plätze 57,15, Londoner Wechsel 116,55, Pariser Wechsel $46,17\frac{1}{2}$, Napoleons 9,24, Marknoten 57,10, Russische Banknoten $1,37\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 23. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 265. Roggen per Mai 187—188—189—190, per Oktober 177—176—177—178—179.

Antwerpen, 23. April. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** fest. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 23. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez. und Br., per April $16\frac{1}{8}$ Br., per Mai $15\frac{7}{8}$ Br., per Juni 16 Br., per Sept.-Dezember $16\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Paris, 23. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 31,60, per Mai 31,80, per Mai-August 30,70, per Sept.-Dezbr. 29,90. — **Roggen** ruhig, per April 19,90, per Sept.-Dezbr. 19,60. — **Mehl** ruhig, per April 66,50, per Mai 65,40, per Mai-August 65,60, per Sept.-Dezbr. 65,60. — **Rüböl** fest, per April 78,25, per Mai 78,50, per Mai-Aug. 79,25, per Septbr.-Dezbr. 81,50. — **Spiritus** fest, per April 40,50, per Mai 41,00, per Mai-August 41,25, per Septbr.-Dezbr. 40,25. — Wetter: Schön.

Paris, 23. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,05, 3% Rente $94,77\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Anl. 105,90, 5% ital. Rente 93,80, österr. Goldr. $96\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldrente 92,75, 3. Orientanleihe 77,68, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,95, 4% unific. Aegypter 496,87, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{5}{8}$, conv. Türken 18,95, türk. Loose 75,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 421,25, Franzosen 550,00, Lombarden 273,75, Lomb. Prioritäten 328,75, Banque ottomane 608,75, Banque de Paris 805,00, Banque d'Escompte 512,50, Credit foncier 1265,00, do. mobilier 402,50, Meridional-Actien 685, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 27,50, Rio Tinto-Actien 587,50, Suezkanal-Actien 2522,50, Gaz Parisien 1400, Credit Lyonnais 777,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 552,00, B. de France 4385,00, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 350,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Consols 96, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{4}$, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques a. London $25,27\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 214,25, do. Amsterdam kurz 206,62, do. Madrid kurz 486,75, C. d'Esc. neue 608, Robinson-Act. 63,75. Neue 3% Rente 93,32.

Paris, 23. April. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 230 186 000, do. in Silber 1 247 883 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 840 098 000, Notenumlauf 3 139 028 000, Laufende Rechnung d. Priv. 362 257 000, Guthaben d. Staatsschatzes 232 104 000, Gesammt-Vorschüsse 285 692 000, Zins- u. Discont-Erträgn. 10 964 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,93.

London, 23. April. **Bankausweis.** Totalreserve 13 705 000, Notenumlauf 24 549 000, Baarvorrath 21 803 000, Portefeuille 30 070 000, Guthaben der Privaten 28 840 000, do. des Staates 8 379 000, Notenreserve 12 681 000, Regierungssicherheiten 11 338 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 34⅝ gegen 34⅞ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 126 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 7 Mill.

London, 23. April. Schlußcourse. Engl. 2¾ % Consols 96⅛, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92¾, Lombard. 10¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98¾, conv. Türken 19¾, österr. Silberrente 79¾, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 91½, 4% Spanier 75¼, 3½% privil. Aegypter 91½, 4% unific. Aegypter 98⅛, 3% garantirte Aegypter 99½, 4¼% ägypt. Tributanl. 96½, 6% cons. Mexikaner 88¼, Ottomanbank 14¼, Suezactien 99½, Canada-Pacific 81⅛, De Beers-Actien neue 15¼, Rio Tinto 23⅜, 4½ % Rupees 75¾, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 69, do. 4½% äußere Gold. anleihe 41½, Neue 3% Reichsanleihe 82¾, Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 11,82, Paris 25,50, Petersburg 28$\frac{3}{16}$. Platzdiscont 3⅜.

Glasgow, 23. April. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 44 sh. ½ d.

Newyork, 22. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85¼, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4% fundirte Anleihe 121½, Canadian-Pacific-Actien 79¼, Central-Pacific-Act. 30, Chicago- u. North-Western-Actien 110, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 62⅝, Illinois-Central-Actien 99, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 112¾, Louisville u. Nashville-Actien 78⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 103⅜, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53⅛, Philadelphia- und Reading-Actien 33¾, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 33¾, Union-Pacific-Actien 50½. Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 22⅜, Silber-Bullion 96⅛. — **Baumwolle** in Newyork 8⅞, do. in New-Orleans 8$\frac{7}{16}$. — **Raffin. Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,15 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Mai 68⅝. Stetig. — **Schmalz** loco 6,92, do. Rohe u. Brothers 7,35. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3$\frac{3}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 17,52, per Juli 17,37.

Newyork, 23. April. Wechsel auf London 4,85. — **Rother Weizen** loco 1,26½, per April —, per Mai 1,22¼, per Juli 1,17¼. — **Mehl** loco 4,75. — **Mais** per Novbr. 0,80. — **Fracht** 1½. — **Zucker** 3$\frac{3}{16}$.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 24. April. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 50 Rinder, 1273 Schweine, (darunter 131 Dänen), 1020 Kälber, 606 Hammel. **Rinder** sowie Hammel, letztere nur Ueberstände vom Montag, ohne Umsatz. — **Schweine** zogen wiederum im Preise etwas an und wurde bei ruhigem Handel ausverkauft. 1. Qualität 49, 2. bis 3. Qualität 42—48 ℳ per 100 ℔ mit 20 ℔ Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ebenso flau wie am letzten Montag. 1. Qualität 55—62, 2. Qual. 47—54, 3. Qual. 38—46 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. April. Wasserstand: 2,08 Meter. Wind: NW. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Wyszogrod: Lauterwald, 1 Kahn, Siebert, 78 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Neuenburg nach Nieszawa: Hieske, 1 Kahn.

Von Danzig nach Plock: Arendt, 1 Kahn, Bestmann, 75 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Schmidt, 1 Kahn, Siewert, 54 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Krause, 1 Kahn, Haurwitz, 43 950 Kgr. Chamottsteine, 4500 Kgr. Cement, 2413 Kgr. Steinkohlentheer, 28 135 Kgr. Asphalt. — Markowski, 1 Kahn, Ich. 84 254 Kgr. diverse Gegenstände. — Hinz, 1 Kahn, Bestmann, 22 634 Kgr. diverse Gegenstände, 46 560 Kgr. Chamottsteine, 30 240 Kgr. Cement, 13 001 Kgr. Steinwaaren. — Wedel, 1 Kahn, Ich, 16 396 Kgr. diverse Gegenstände, 54 000 Kgr. Cement, 5082 Kgr. unedle Metalle. — Hohensee, 1 Kahn, Behnke u. Sieg, 84 490 Kgr., — Schröder, 1 Kahn, do., 80 000 Kgr. Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek: Behrenstrauch, 1 Güterdampfer, Diverse, 540 Kgr. Farbewaaren, 21 403 Kgr. diverse Gegenstände, 828 Kgr. Kaffee, 16 000 Kgr. Cement, 11 133 Kgr. Theer, 2669 Kgr. Steinwaaren, 2054 Kgr. unedle Metalle, 1500 Kgr. Roheisen, 4754 Kgr. Soda, 5520 Kgr. Reis, 6600 Kgr. Heringe, 7959 Kgr. Fette ꝛc., 2988 Kgr. Mühlenfabrikate, 532 Kgr. Maschinen ꝛc. — Woltersdorf, 1 Kahn, Freymuth, 96 000 Kgr. Steinkohlen. — Saudau, 1 Kahn, 72 477 Kgr. T-Eisen. — Domalski, 1 Kahn, 80 542 Kgr. Farbholz.

Von Bromberg nach Nieszawa: Guhl, 1 Kahn.

Von Danzig nach Warschau: Drenikow, 1 Kahn, Rothenberg, 9000 Kgr. Steinkohlen, 60 659 Kgr. Chamottsteine.

Von Neuenburg nach Nieszawa: Kruckenberg, 1 Kahn.

Stromab:

Kesselmann, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 114 750 Kgr. Roggen.

Petzke, 1 Kahn, Woldenberg, do., do., 119 850 Kgr. Rg.

Podorzimski, 1 Kahn, Wolffsohn, do., do., 133 875 Kgr. Weizen.

Haase, 1 Kahn, Woldenberg, do., do., 99 450 Kgr. Weizen, 30 477 Kgr. Wicken.

Zucker, 1 Kahn, Wolffsohn, do., do., 101 853 K. Weiz.

Kunkel, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Fordon, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Kruckenberg, 1 Kleist, Nieszawa, Thorn, 125 000 Kgr. Feldsteine.

Greiser, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 98 130 Kgr. Kleie.

Feldt, 1 Kahn, do., do., do., 104 618 Kgr. Kleie.

Wiersbitzki, 1 Kahn, Front, do., do., 84 847 Kgr. Kleie.

Schulz, 1 Kahn, Pittke, Glowinnek, Cüstrin, 125 000 Kgr. Kartoffeln.

H. Schlen, 1 Kahn, do., do., do., 110 000 Kgr. Kartoff.

A. Schlen, 1 Kahn, do., do., do., 103 000 Kgr. Kart.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. April.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester und in lustloser Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit zumeist unwesentlichen Veränderungen ein und unterlagen weiterhin unbedeutenden Schwankungen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig, nur vereinzelte Papiere hatten zeitweise etwas belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel und fremde, festen Zins tragende Papiere waren anfangs schwach und ruhig, später befestigt und theilweise etwas lebhafter. Geld zu Prolongationszwecken wurde mit 3½—3¾ % gegeben. Der Privatdiscont wurde mit 2½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester aber ruhig; Franzosen schwächer, Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und sehr ruhig. Bankactien sehr ruhig. Industriepapiere ziemlich fest, aber sehr ruhig. Montanwerthe matter und nur vereinzelt lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	85,80
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,50
do. do. ...	3½	99,25
do. do. ...	3	85,80
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,00
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	95,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,70
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,30
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	96,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,60
do. neue Pfandbr.	3½	96,60
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,50
Posensche do. ..	4	102,50
Preußische do. ..	4	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,10
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,40
do. do. .	4⅕	80,75
do. Silber-Rente .	4⅕	80,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,10
do. Papier-Rente ..	5	88,75
do. Gold-Rente ...	4	92,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	99,00
do. Rente 1883	6	106,40
do. Rente 1884	5	108,00
Russ. Anleihe von 1889	4	99,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	75,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,75
Poln. Pfandbriefe	5	75,40
Italienische Rente	5	93,00
Rumänische amort. Anl.	5	100,00
do. 4% Rente ..	4	86,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,85
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,90
do. Rente	5	91,10
do. neue Rente ..	5	91,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	88,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	86,75
do. Eisenb. St.-Anl.		
(1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	77,10
Rom II.-IV. Serie (gar.)	4	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	100,80
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,50
do. do.	4½	102,75
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	112,00
Russ. Central- do.	5	93,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	137,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,40
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,00
do. Loose von 1860	5	124,70
do. do. 1864	—	335,00
Oldenburger Loose ...	5	128,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,30
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	182,00
do. do. von 1866	5	167,75
Ung. Loose	—	263,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	71,25
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	119,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	75,60
do. do. St.-Pr.	—	112,20
Ostpreuß. Südbahn ...	—	92,90
do. St.-Pr.	—	114,30
Saal-Bahn St.-A. ...	—	39,50
do. St.-Pr. ...	—	104,25
Stargard-Posen	—	102,20
Weimar-Gera gar. ...	—	23,60
do. St.-Pr.	—	96,60
Galizier	—	93,50
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	90,40
Lüttich-Limburg	—	25,50
Oesterr. Franz.-St. ...	—	109,60
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	101,75
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,25
†Russ. Staatsbahnen. .	—	133,10
Russ. Südwestbahn ...	—	91,90
Schweiz. Unionb.	—	118,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	51,40
Warschau-Wien	—	248,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,90
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,10
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn . .	5	89,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	94,70
†Kursk-Charkow	4	95,25
†Kursk-Kiew	4	94,90
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk ...	5	101,20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,50
†Rjäsan-Koslow	4	94,75
†Warschau-Terespol ..	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,30
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,80
do. do.	5	86,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7¼
Berliner Handelsges. ..	146,75	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,60	6
Bresl. Discontbank ...	104,40	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	143,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	126,25	7
do. Bank	154,50	10
do. Effecten u. W. .	119,00	8
do. Reichsbank ...	143,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,75	6½
Disconto-Command. ..	195,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	89,70	—
Hamb. Commerz.-Bank	117,50	5
Hannöversche Bank ...	112,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	102,10	4
Lübecker Comm.-Bank .	117,60	7
Magdbg. Privat-Bank .	106,25	6½
Meininger Hypoth.-B. .	102,75	—
Norddeutsche Bank ...	149,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	108,50	6½
Preuß. Boden-Credit ..	124,70	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,00	10
Schaffhaus. Bankverein	116,50	6
Schlesischer Bankverein	120,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle ...	144,00	—
do. Prioritäts-Act. .	134,25	—
Neufeldt-Metallwaaren.	103,00	—
Actien der Colonia ...	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage ...	73,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	80,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	246,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	103,25	—
Wilhelmshütte	86,75	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	67,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	125,00	—
Stolberg, Zink	66,40	—
do. St.-Pr.	125,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	3	20,405
do.	3 Mon.	3	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4½	175,15
do.	2 Mon.	4½	174,70
Petersburg	3 Wch.	4½	241,00
do.	3 Mon.	4½	240,10
Warschau	8 Tg.	5	241,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten. ..	80,85
Oesterreichische Banknoten.	175,35
Russische Banknoten . ..	241,50